Gesangbuch

Neues
Gesang- und Gebetbuch

für

Berg- und Hüttenleute,

herausgegeben

von dem

Königlich Preußischen Consistorio

der Provinz Sachsen.

Halle,

Schroedel & Simon.

1859.

Vorrede.

Die nachstehenden Lieder und Gebete sind für Berg- und Hüttenleute zum Gebrauche bei den gemeinschaftlichen Andachten derselben, aber auch zum häuslichen Gebrauche der Einzelnen bestimmt. Sie haben jedoch großentheils keine Beziehung auf die besonderen Verhältnisse derselben, was man nicht als einen Mangel ansehen wird, da die Grundlage der Erbauung, wie die Quelle des Lichtes, der Kraft und des Friedens für alle Christen nur eine ist.

Es sind zum Zwecke der Herausgabe dieses Büchleins insbesondere folgende Schriften durchforscht worden: Die Harffe Davids, dem Herrn zum Preise. Schneeberg, 1726. Hartzische Bergandachten. Clausthal, 1736. Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesangbuch. Stolberg, 1741. Grundig: Geistlicher Bergbau. 1750. Schneeberger Gesangbuch. 1753. Neu eingerichtetes Freibergisches Gesangbuch. Freiberg, 1780. Gesangbuch zum gottesdienstlichen und häuslichen Gebrauche in der Grafschaft Mansfeld chursächsischen Antheils. Leipzig, 1797. Berggebete und Berglieder. Marienberg, 1830. Gebete und Lieder für Bergleute. Berlin, 1852. Schläger: Der christliche Berg- und Hüttenmann. Hannover, 1852. Gesangbuch für Berg- und Hüttenleute. Halle,

1853. (Strehle:) Morgen-Gebete und Lieder für die Hüttenandachten. Hoyerswerda, 1854. Liederbuch für Bergleute. Siegen, 1856. Tyßka: Lieder- und Gebetbuch für das preußische Volk. Berlin, 1856. Grote und Sarnighausen: Der betende Bergmann. Göttingen, 1857. Hauptsächlich diese Schriften sind es auch, denen wir diejenigen Lieder und Gebete verdanken, welche in einer näheren Beziehung auf den Beruf der Berg- und Hüttenleute stehen.

Die göttliche Gnade wolle das Büchlein, welches wir nunmehr ausgehen lassen, auf seinem Wege begleiten, und Allen die es gebrauchen werden, reichen Segen dadurch schenken.

Magdeburg, im März 1859.

Königl. Consistorium der Provinz Sachsen.

Noeldechen.

Inhalt der Lieder.

Inhalt der Gebete.

Seite

Inhalt der Gebete.

I. Allgemeine Betlieder.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1. Ach Gott, verlaß mich nicht, reich mir die Gnadenhände! Ach, führe mich, dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seligkeit. Sei du mein Lebenslicht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz. Ach Gott, verlaß mich nicht!

2. Ach Gott, verlaß mich nicht; regiere du mein Wallen! Ach, laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen; gieb mir den guten Geist, gieb Glaubenszuversicht, sei meine Stärk und Kraft! Ach Gott, verlaß mich nicht!

3. Ach Gott, verlaß mich nicht; ich ruf aus Herzensgrunde; ach Höchster, stärke mich in jeder bösen Stunde. Wenn mich Versuchung plagt und meine Seel anficht, so weiche nicht von mir. Ach Gott, verlaß mich nicht!

4. Ach Gott, verlaß mich nicht; ach, laß dich doch bewegen! Ach Vater, kröne doch mit deinem reichen Segen die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht, zu thun was dir gefällt. Ach Gott, verlaß mich nicht!

5. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich bleibe dir ergeben. Hilf mir, o großer Gott, recht glauben, christlich leben und selig scheiden ab, zu sehn dein Angesicht. Hilf mir in Noth und Tod; ach Gott, verlaß mich nicht!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

2. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen; es muß erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum

Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlts dir nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer jagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht. Laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: Gott sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath die Sach hinausgeführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, als fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am wen'gsten gläubst; er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du, zu keinem Bösen, bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! Du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron. Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende an aller unsrer Noth! Stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

In eigner Melodie.

3. Dir, dir, Jehova, will ich singen, denn wo ist wohl ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach, gieb mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sei, daher ich Abba, lieber Vater! schrei.

5. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet durch deines heilgen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mich vor heißer Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht und wird gewiß von dir erhöret, wenn es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe! Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebst du und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt. In ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit!

Mel. Sei Lob und Ehr dem.

4. Herr hilf uns selbst aus aller Noth, und laß uns deine Schaaren vor allem Unfall

und dem Tod beschützen und bewahren. Leg deinen Segen auf das Brot, das wir, bei solcher Müh und Noth, oft kümmerlich genießen.

2. Schleuß selbst Gebirg und Gänge auf und fülle Karrn und Kübel; wend Unfall, Schaden und Gefahr und steure allem Uebel, daß uns nichts aus dem Felde treibt, kein Bau verstürzt und liegen bleibt. Glück auf! Dir Preis und Ehre!

In eigner Melodie.

5. Herr, wie du willt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steht mein Begier; laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld; sonst wie du willt, gieb mir Geduld: denn dein Will ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr, und Lieb zu deinem Worte; behüt mich, Herr, vor falscher Lehr und gieb mir hier und dorte, was mir dienet zur Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden, verleih mir, Herr, nur deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o Herr, ein selig End gieb mir durch Jesum Christum. Amen.

Mel. Lobt Gott ihr Christen 2c.

6. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt. :,:

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten find't? :,:

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den goldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland? :,:

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir; du, du mußt

alles thun: du hältst die Wach an unsrer Thür und läß'st uns sicher ruhn. :,:

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, herzlich bei. :,:

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr; ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer. :,:

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut und dir zur Ehr gereicht. :,:

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein', und was sein Kummer sei, kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bei. :,:

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht. :,:

13. Wohl auf! mein Herze, sing und spring und habe guten Muth! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut. :,:

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurückgekehrt! :,:

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment. Nein! was er thut, und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End. :,:

18. Ei nun! so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein; so wirst du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich sein. :,:

Mel. Kommt her zu mir, spricht rc.

7. Ich weiß ein Bergwerk wunderbar, das hat viel tausend Gänge zwar, doch keinen faulen, tauben! Wer darin treu und fleißig gräbt, gewiß viel edle Schätze hebt, die ihm kein Dieb kann rauben.

2. Das ist das liebe Gotteswort, so viel man darin schürft und bohrt, es ist nicht auszuleeren. Man findet stets am alten

Platz zum alten einen neuen Schatz, das Nehmen muß nur mehren.

3. Des heilgen Geistes Grubenlicht, das zeigt, wo man am besten bricht Gold, Silber, Edelsteine; des Glaubens Gold, von Schlacken rein, christlicher Tugend Edelstein, Hoffnung im Silberscheine!

4. Da findet man den Eckstein auch, gebrochen nicht nach Menschenbrauch von sünd'gen Menschenhänden, vom Himmel hoch herab gelöst, daran sich mancher Kluge stößt, dazu sich Schwache wenden!

5. Da kann man auch mit Schreck und Graun bis in die finstre Tiefe schaun, wo Schwefelflammen lodern; da siehet man die goldne Stadt, die Perlen schön zu Thoren hat, kein Sterben kennt, kein Modern!

6. Wer Kohlen braucht zum Rauchaltar, da das Gebet steigt immerdar, er kann sie reichlich finden, und wems an rechtem Salz gebricht, hier ists, greift zu und zögert nicht, ihr Blöden und ihr Blinden!

7. Da findest Eisen du zum Schwert, zum Helm, der schützt und nicht beschwert, zum festen Schild und Waffen: wer mit der Rüstung sich beschirmt — und ob die ganze Höll herstürmt, so kann sie doch nichts schaffen!

8. O wohl dem Menschen, dem's gelingt, daß er recht viel zu Wege bringt, es wird ihn nicht gereuen, wenn einst die Erd in Stücken bricht und alle Bergleut machen Schicht, wird sich der Bergmann freuen.

9. Wenn alles schreit elendiglich: „ihr Berge, fallet über mich!" und decket sich mit Grauen, dann fährt er auf in Wolken klar und ruft: Hier ist es gut fürwahr, hier laßt uns Hütten bauen!

Mel. Seelenbräutigam.

8. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn; und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen. Führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2. Solls uns hart ergehn, laß uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden: o, so gieb Geduld zu beiden. Richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Liebster, lebenslang. Führst du uns durch rauhe Wege, gieb uns auch die nöthge Pflege; thu uns nach dem Lauf deine Thüre auf.

Mel. Valet will ich dir geben.

9. Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr; von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr. Herr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beständigkeit; dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

10. Mit Freuden will ich heben an, und einen Bergreihn klingen lan, dem höchsten Gott zu Ehren; auf, auf, ihr christlichen Bergleut, rühmt Gottes Macht und Gütigkeit, helft mir sein Lob vermehren, fröhlich, lieblich, jubiliret, triumphiret, singet alle, lobet Gott mit großem Schalle.

2. Zuvörderst lasset uns mit Fleiß dem Herren sagen Dank und Preis, daß er uns hat geschenket sein reines Wort, das höchste Gut, das Leib und Seel erquicken thut, so oft man sein gedenket. Fröhlich 2c.

3. Glück, Heil und Segen mannichfalt, auch Nahrung hat er Jung und Alt mit milder Hand gegeben, sein Gnade währet immerdar, sie hat nun lange Zeit und Jahr gefristet unser Leben. Fröhlich 2c.

4. Wenn wir ausfahren oder ein, sendt er uns seine Engelein, die himmlischen Heerschaaren, und thut denselbigen Befehl, sie sollen unser Leib und Seel vor allem Leid bewahren. Fröhlich 2c.

5. Herr Jesu Christ, du edler Hort, erhalt uns nur dein reines Wort, drum wir dich herzlich bitten, thu auf dein reiche milde Hand, und segne unser ganzes Land, all Bergwerk und Schmelzhütten. Hör uns, schenk uns Glück auf Erden, bis wir werden zu dir kommen, in den Himmel aufgenommen.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.

11. O Bergwerksschöpfer, höchster Gott, du mächtiger Herr Zebaoth, sei hoch von uns gepreiset. Zu aller Stund aus Herzensgrund sei dir die Ehr erweiset.

2. O reicher Gott, wir bitten dich, segn' unser Bergwerk mildiglich; gieb Nothdurft diesem

Leben! O Vaterherz, wollst uns gut Erz und schön Anbrüche geben.

3. Dein reines Wort bei uns erhalt, behüt die Bergleut jung und alt, laß unser Werk gelingen; so wollen wir auch danken dir und deinem Namen singen.

In eigner Melodie.

12. Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die Seinen, o, so weiß und glaub ich dieß: Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben, so hält Gott auch Maaß und Ziel: er giebt, wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten. Er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel! trotz dem Drachen! Ich kann ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Kreuzesjoch! Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind! Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden; will sie mich nicht länger leiden, ei, so frag ich nichts darnach. Gott ist Richter meiner Sach.

8. Will sie gleich mich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen; was du liebest, will ich hassen. Liebe du den Erdenkoth und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr, wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe; legt man mich gleich in das Grab, gnug, Herr, wenn ich dich nur hab.

In eigner Melodie.

13. Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht fröhlich sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles

Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm gedeckt, alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Reich zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält: Thier und Kräuter und Getreide in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle neue Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan hergeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher berührt:

Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, was der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahn abweicht: also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seind, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christenkreuz hat seine Maße und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findt, ei, so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als ein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich, nach dieser Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

In eigner Melodie.

14. Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irret sehr. Er reicht mir seine Hand; den Abend wie den Morgen thut er mich wohl versorgen, sei, wo ich woll, im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt; er hilft aus aller Noth, er rett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit. Es kann mich nicht gereuen; er wen-

det alles Leid. Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben: er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein'n allerliebsten Sohn; durch ihn er uns bescheeret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn in's Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides schenkt. Das ist ein selge Stunde, darin man sein gedenkt. Sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden. Wir sollen selig werden und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, kein Ehr noch Gut bestehet, das sonst war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben; wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schooß: der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des Herren; daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde: kommt doch die Ewigkeit, die aller Freuden voll; dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad; auch Gott der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

In eigner Melodie.

15. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch; wer will den mir nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, ders gegeben.

Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin; ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt: sollt ich jetzt nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit Maßen sein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schließt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kann gehn zu Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden; was die Welt in sich hält, muß im Nu verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

II. Morgenlieder.

Mel. Wach auf mein Herz und singe.

16. Auf! auf! mein Herz mit Freuden, bei frühen Morgenzeiten, und laß ein Lied erklingen, ermuntre dich zum Singen.

2. Ich will ein Opfer geben dir, meines Lebens Leben, laß

dirs, mein Gott, gefallen, hör deines Kindes Lallen.

3. Gelobt sei deine Treue von mir jetzund aufs neue, in dieser Morgenstunde, mit herzerfreutem Munde.

4. Du hast mich wohl bewachet, daß mich das Licht anlachet. Die angenehme Sonne bringt lauter Freud und Wonne.

5. Nun hab ich hier zu schaffen mit meinen Bergmannswaffen, mit Arbeit, die schon frühe mir zeigt Gefahr und Mühe.

6. Ich bitte dich, mein Vater, mein treuer Freund und Rather, vergieb mir, deinem Kinde, aus Gnaden alle Sünde.

7. Laß deinen Schutz mich decken, bewahre mich vor Schrekken, auch in der Erdenhöhle beschütze Leib und Seele.

8. Im Ein- und im Ausfahren send deine Engelschaaren, daß sie an allen Enden mich tragen auf den Händen.

9. Dafür will ich dich loben, im Himmel hoch dort oben, ja es soll dir auf Erden ein täglich Danklied werden.

In eigner Melodie.

17. Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgenstunde, dazu mein Lebelang, o Gott in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren durch Christum, unsern Herren, dein'n eingebornen Sohn:

2. Daß du mich hast aus Gnaden in der vergangnen Nacht vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich: wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag vor's Teufels List und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feur und Wassersnoth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösem, schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, Gemahl, Gut, Ehr und Kind in deine Hand thu geben, dazu mein Hausgesind, — 's ist dein Geschenk und Gab, — mein Eltern und Verwandten, Geschwister und Bekannten und alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in diesem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathen, denn er all Ding vermag; er segne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach; denn ich ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben und was er mir sonst geben; er machs, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, Gott wird es alls zusammen ihm wohlgefallen lan; und streck nun aus mein Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

Mel. Was ist mein Leben auf der Erde.
Oder: Wer nur den lieben Gott läßt.

18. Du hast mich diese Nacht behütet, Gott, der du keine Güte sparst, und Satan hat umsonst gewüthet, weil du mein Schild und Beistand warst. Ach tausend, tausendmal sei dir in Jesu Christo Dank dafür.

2. Behüte mich auch wieder heute und theile neue Gnade mit, der Engel heiliges Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt. Bedeckt mich nur ein solcher Schutz, so biet ich allem Bösen Trutz.

3. Mein Herr und Gott, vor den Gefahren, die meinen Stand allzeit bedräun, wollst du mich gnädiglich bewahren. Mags Einfahrn oder Ausfahrn sein, so habe mich dein Aug in Acht, daß ich nicht krank werd heimgebracht.

4. Behüte mich an meinem Ende, daß mich kein schneller Tod berückt; doch werden mir durch deine Hände die Augen selig zugedrückt, so reißt mich auch ein schneller Tod nur desto ehr aus Welt und Noth.

5. Ich spreche nun ein freudig Amen, weil du mein Bitten gnädig hörst, und dich auf meines Jesu Namen mit Huld und Güte zu mir kehrst. Das glaub und hoff ich stetiglich und bitte: Herr, behüte mich.

Mel. Wie schön leuchtet der.

19. Ein Bergmann legt, Herr Jesu Christ, weil du der rechte Erzherr bist, sich hin zu deinen Füßen. Indem sonst nichts wird ausgericht, will er bei Antritt seiner Schicht in Demuth dich begrüßen. Höre, kehre seine Sinnen und Beginnen, deinen Willen heut und allzeit zu erfüllen.

2. Du hast ja Berg und Thal gemacht, und willst, daß durch den düstern Schacht den reichen Bergwerkssegen der Berg-

mann mit blutsaurem Schweiß in der Gewerke Dienst und Fleiß soll auf die Halde legen. Drum nun, sein Thun benedeie und verleihe, Kraft und Stärke, sei du selber Mitgewerke.

3. Walts Gott! Nun Bergmann bet und sing, Glück auf! Die Arbeit wohl geling! Es wird der Herr dich segnen, dir in der Teufe fort und fort, auf Flötzen, Strecken, Streb und Ort mit schönem Erz begegnen. Fahr an, Bergmann, lenke, senke und gedenke an den Namen deines Herrn und Helfers! Amen.

In eigner Melodie.

20. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt; dessen starke Hand die Welt und was drinnen ist, erhält:

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen; daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgends, als bei dir allein kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende und mich halt in guter Acht; der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich begehre; Vater, Sohn und heilger Geist, meiner Bitte mich gewähre, der du selbst mich beten heißt; so will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

Mel. Herr Jesu Christ, meins ꝛc.

21. Gott Lob! der Sonntag kommt herbei, die Woche wird nun wieder neu. Heut hat mein Gott das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Dieß ist der Tag, da Jesus Christ vom Tod für mich erstanden ist und schenkt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seligkeit.

3. Das ist der rechte Sonnentag, da man sich nicht gnug freuen mag, daß wir mit Gott versöhnet sind, da nun ein Christ heißt Gottes Kind.

4. Mein Gott, laß mir dein Lebenswort, führ mich zur Himmelsehrenpfort, laß mich hier leben heiliglich und dir lobsingen ewiglich.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

22. Gott, der du Berg und Hügel selbst festgesetzet hast, und darin als ein Spiegel mir armen Erdengast zeigst deine Gütigkeit, du Bauherr aller Dinge, ach schaue, was ich bringe, mein Herz ist dir bereit.

2. Ach Herr, laß doch gefallen dies Morgenopfer dir, das meiner Lippen Lallen einfältig bringt dafür, daß du in dieser Nacht auf mein gethanes Bitten in einer armen Hütten mich treulich hast bewacht.

3. Nun will ich wieder gehen in meinen Arbeitsschacht, darzu du mich ersehen, eh ich ans Licht gebracht. Ich will auch herzlich gern dir, mein Gott, treulich dienen, so lang die Kräfte grünen, und meinem Landesherrn.

4. So wollst du meiner Sünden, die leider ich gethan, aus Gnaden mich entbinden: laß mich doch fangen an ein frommes Leben nun, damit ich deinen Willen mag jederzeit erfüllen, und nie mehr Böses thun.

5. Laß deine Engel fahren mit mir stets ein und aus, damit sie mich bewahren vor Furcht und allem Graus. Laß keine Fahrt eingehn, laß keinen Schacht einbrechen, hilf, daß in allen Zechen wir deinen Segen sehn.

6. Zuletzt laß stets mich denken an jene Himmelsstadt, mein Herz zu ihr mich lenken, die Gott und alles hat. Da darf ich weiter nicht nach eitlen Schätzen graben, da werd ich alles haben, was uns allhier gebricht.

Mel. Jesu, meine Freude.

23. In der Morgenstunde soll mit frohem Munde unsers Gottes Ruhm ausgebreitet werden, Himmel, Meer und Erden ist sein Eigenthum; in der Nacht er für uns wacht, daß wir schlafen ohne Sorgen, bis zum frühen Morgen.

2. Wenn wir fertig stehen, an die Schicht zu gehen, giebt er Kraft und Muth, auch in schweren Dingen hilft er selbst vollbringen alles, was uns gut. In Gefahr Sanct Petrus war, Jesus nahm ihn bei den Händen, Unglück abzuwenden.

3. Jesu, deine Güte Kluft und Gang behüte; Jesu, höchster Hort, weil an deinem Segen alles ist gelegen, ach! so sprich ein Wort: Berg und Thal wird überall Erz und reiche Gottesgaben überflüssig haben.

4. Lenke Herz und Sinnen, wenn wir Erz gewinnen, daß wir dankbar sein. Nun in Jesu Namen, auf sein Ja und Amen fährt der Bergmann ein. Jesus wird, der treue Hirt, wieder glücklich auszufahren, Leib und Seel bewahren.

Mel. Ich dank dir schon durch.

24. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank, erhebe Gott, o Seele! Der Herr hört deinen Lobgesang, lobsing ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, lag ich und schlief in Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß, und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, uns wieder zu erwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der Welt, und dein ist unser Leben, du bist es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seist du, Gott der Macht! gelobt sei deine Treue, daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr, auf dich hofft meine Seele; sei mir ein Retter in

Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe, ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn und willig thue;

10. Daß ich als ein getreuer Knecht nach deinem Reiche strebe, gottselig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe;

11. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue;

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wann du gebeutst, beschließe.

Mel. Nun laßt uns Gott, dem.

25. Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter!

2. Heunt, als die dunkeln Schatten mich ganz umfangen hatten, hat Satan mein begehret, Gott aber hats verwehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mir schaden möchte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge. Schlaf wohl, laß dir nicht grauen; du sollst die Sonne schauen.

5. Dein Wort, das ist geschehen; ich kann das Licht noch sehen, von Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein Opfer haben: hier bring ich meine Gaben; mein Weihrauch, Farr und Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen; du kannst ins Herze sehen, und weißest, daß zur Gabe ich ja nichts Bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen; den Anfang, Mitt'l und Ende, ach Herr! zum Besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sei deine Hütte; dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

III. Abendlieder.

Mel. Ach! was soll ich Sünder.

26. Ach mein Jesu, sieh, ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saust vorbei, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasserguß.

3. Und, mein Jesu, sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herzlich suchte. Mein Erbarmer, mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach, ich muß mich herzlich schämen! Du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei dir dafür recht dankbar sei.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund, zu dir. Neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen; sei du selbst mein Sonnenlicht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt. Mein Herz sei mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen; denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam sein, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

In eigner Melodie.

27. Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet; die Welt hat sich zur Ruh gemacht: thu, Seel, was dir gebühret; tritt an die Himmelsthür, und bring ein Lied herfür; laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum sein gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl und gebet eure Strahlen; ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tausend Malen scheint heller in mein Herz die ewge Himmelskerz, mein Jesus, meiner Seelen Ruhm,

mein Schatz, mein Schutz und Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrschet in der Nacht bei Menschen und bei Thieren; doch Einer ist, der oben wacht, bei dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert, Jesu, nicht dein Aug, auf mich gericht: drum soll mein Herz auch wachend sein, daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dies schlechte Lied, das ich dir, Jesu, singe; in meinem Herzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kann; ach, nimm es gnädig an! es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirst, mein Schutzherr, auf mich sehn zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, auch selbsten nicht den Tod; denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllengeister, packet euch; hier habt ihr nichts zu schaffen: dies Haus gehört in Jesu Reich; laßt es nur sicher schlafen! Der Engel starke Wacht hat es in guter Acht; ihr Heer und Lager hält ihm Schutz, drum sei auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu, in deinen Armen. Dein Aufsicht soll mein Bette sein, mein Lager dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süße Lust, die aus der Seiten Wunden fleußt und dein Geist in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen; so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dies sein mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht rufen überall: Ach! Jesu, Jesu, du bist mein und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, gieb dich zur Ruh und schlafe sanft und stille; ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille. Schließt aber dies mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So wird der Schluß recht wohl gemacht! nun Jesu! Jesu! gute Nacht!

Mel. In dich hab ich gehoffet.

28. Für alle Güte sei gepreist, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast Großes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; hast väterlich mein Haus und mich beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein Geschenk: der Geist, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges Gemüthe. Was ich vermag bis diesen Tag, ist alles deine Güte.

4. Sei auch nach deiner Lieb und Macht mein Schutz und Schirm in dieser Nacht, vergieb mir meine Sünden; und kommt mein Tod, Herr Zebaoth, so laß mich Gnade finden!

Mel. Herr Jesu Christ, dich.

29. Hinunter ist der Sonnen Schein, die finstre Nacht bricht stark herein. Leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern wandeln nicht.

2. Dir sei Dank, daß du uns den Tag vor Schad, Gefahr und mancher Plag durch deine Engel hast behüt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich und rechn es unsrer Seel nicht zu; laß schlafen uns mit Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wacht bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, vor Schrecken, Feur und andrer Noth behüt uns heunt, o treuer Gott.

In eigner Melodie.

30. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin! ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelssaal. So, so werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib, der eilt zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum

Ende die Arbeit kommen sei. Herz, freu dich! du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht, geht, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Hui sind sie geschlossen; wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein! Will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: dies Kind soll unverletzet sein!

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr. Gott laß euch ruhig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schaar.

In eigner Melodie.

31. Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du selbst bist das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieser schwarzen Nacht und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wütherei durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frei, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei dir klagt an; ach, aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht. Ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu und schlafe fröhlich ein. Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig sein?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf! Ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf!

9. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ mich, Herr, in Himmel ein zur auserwählten Schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth! Im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

Mel. Christ, der du bist der helle Tag.

32. O Gott, uns trifft die späte Schicht, wir greifen nach dem Grubenlicht, und fahren mit der Engelwacht begleitet in den finstern Schacht.

2. Liegt gleich die ganze Welt in Ruh und thut die müden Augen zu; so schlagen wir doch muthig drein, weil Aug und Herzen wacker sein.

3. Herr Jesu, helles Seelenlicht, verlaß uns auch im Finstern nicht! da niemand sonst an uns gedenkt, und wir in Tiefen sind versenkt.

4. Gieb, daß wir aus dem weiten Haus der Erde fahren wieder aus gesund, frisch, munter, unverletzt, wenn alles glücklich durchgesetzt.

5. Und wenn einst, bei des Todes Nacht, die letzte Nachtschicht ist gemacht; so bleib auch da, Herr, unser Licht, wenn Aug und Herze starrt und bricht.

Mel. O Jesu Christ, meins Lebens Licht.

33. O werthes Licht der Christenheit, o heilige Dreieinigkeit: weil jetzt die Sonne von uns weicht, durch dein Licht unser Herz erleucht!

2. Am Morgen früh da danken wir, des Abends beten wir zu dir; auch unser armer Lobgesang dich rühmet unser Lebenlang.

3. Lob, Ehr und Dank sei dir erweist, Gott Vater, Sohn und heilger Geist: du dreifach einzig wahrer Gott, tröst unser Herz in aller Noth!

IV. Lieder bei dem Beginn der Schichten zu allen Tageszeiten.

Mel. Befiehl du deine Wege.

34. Auf allen meinen Wegen ist Gott mein Heil und Licht, bedeckt von seinem Segen vollbring ich meine Schicht; ich fürchte nicht das Grauen der tiefsten Erdennacht; mit freudigem Vertrauen fahr ich hinab den Schacht.

2. Bin ich in tiefen Grün=

den, von Menschenhülfe fern, sein Arm wird mich da finden; er hilft und rettet gern. Im Sinken und im Steigen bewahrt er meinen Fuß, daß jeder Unfall weichen, zum Glück mir dienen muß.

3. So sei nun Gott ergeben, mein Herz, und wanke nicht. Er sei dein Heil und Leben, dein Trost und helles Licht. Nimm, was er dir beschieden; thu, was er dir gebeut. Ach Herr, gieb Gnad und Frieden und ewge Seligkeit.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

35. Das walte Gott, ich bin bereit zu gehen nun an mein Arbeit. Mit Petro werf ich aus mein Netz: mein Gott, gieb, daß mich nichts verletz.

2. Ich bitte dich zu aller Stund, regier mein Herz, Händ, Zung und Mund, gieb mir Gesundheit, Kraft und Stärk zu enden dieses Tagewerk.

3. Was hilft mir sonst mein Frühaufstehn, des Abends spät zu Bette gehn? Die Arbeit, sie ist ganz umsonst, wenn du entziehest deine Gunst.

4. Von Grund des Herzens bitt ich dich, entzeuch uns den Bergsegen nicht, von welchem ich mein täglich Brot stets haben kann, und was mir noth.

5. Hilf Herr, daß ich mein Weib und Kind, nach meiner Arbeit, wieder find frisch und gesund zu aller Zeit. Gieb mir auch einst die Seligkeit;

6. Wenn du aus diesem Jammerthal mich holst in deinen Freudensaal zu deiner auserwählten Schaar. Amen, das ist, es werde wahr.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

36. Das walte Gott, der helfen kann! Mit Gott fang ich mein Arbeit an, mit Gott nur geht es glücklich fort; drum ist auch dies mein erstes Wort: Das walte Gott!

2. All mein Beginnen, Thun und Werk erfordert Gottes Kraft und Stärk: mein Herz sucht Gottes Angesicht; drum auch mein Mund mit Freuden spricht: Das walte Gott!

3. So Gott nicht hilft, so kann ich nichts, wo Gott nicht giebet, da gebrichts; Gott giebt und thut mir alles Guts, drum sprech ich nun auch gutes Muths: Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben hier, so will ich dankbar

sein dafür; auf sein Wort werf ich aus mein Netz, und sag in meiner Arbeit stets: Das walte Gott!

5. Anfang und Mitte sammt dem End stell ich allein in Gottes Händ: er gebe, was mir nützlich ist; drum sprech ich auch zu jeder Frist: Das walte Gott!

6. Legt Gott mir seinen Segen bei nach seiner großen Güt und Treu, so gnüget mir zu jeder Stund; drum sprech ich auch von Herzensgrund: Das walte Gott!

7. Trifft mich ein Unglück: unverzagt! Ist doch mein Werk mit Gott gewagt: er wird mir gnädig stehen bei; drum dies auch meine Losung sei: Das walte Gott!

8. Er kann mich segnen früh und spat, bis all mein Thun ein Ende hat: er giebt und nimmt, machts wie er will; drum sprech ich auch fein in der Still: Das walte Gott!

9. Gott steht mir bei in aller Noth und giebt mir auch mein täglich Brot: nach seinem alten Vaterbrauch thut er mir Guts; drum sprech ich auch: Das walte Gott!

10. Nichts glücket ohne Gottes Gunst, nichts hilft Verstand, Witz oder Kunst; mit Gott gehts fort, geräth auch wohl, daß ich kann sagen glaubensvoll: Das walte Gott!

11. Theilt Gott was mit aus Gütigkeit, so acht ich keiner Feinde Neid: laß hassen, wers nicht lassen kann; ich stimme doch mit Freuden an: Das walte Gott!

12. Thu ich denn was mit Gottes Rath, der mir beistehet früh und spat, dann alles wohl gerathen muß; drum sprech ich nochmals zum Beschluß: Das walte Gott!

Mel. Schwing dich auf zu deinem.

37. Fang dein Werk mit Jesu an: Jesus hats in Händen; Jesum ruf zum Beistand an: Jesus wirds wohl enden. Steh mit Jesu morgens auf, geh mit Jesu schlafen; führ mit Jesu deinen Lauf, lasse Jesum schaffen.

2. Morgens soll der Anfang sein, Jesum anzubeten, daß er woll dein Helfer sein stets in allen Nöthen. Morgens, Abends und bei Nacht will er stehn zur Seiten, wenn des Satans List und Macht dich sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein Jesus mit dir ist, laß die Feinde wüthen: er wird dich vor ihrer List schützen

und behüten. Setz nur das Vertrauen dein in sein Allmachtshände und glaub sicher, daß allein er dein Unglück wende.

4. Wenn denn deine Sach also mit Gott angefangen: ei, so hat es keine Noth, wirst den Zweck erlangen; es wird folgen Glück und Heil hier in diesem Leben, endlich wird dir Gott dein Theil auch im Himmel geben.

5. Nun Herr Jesu, all mein Sach sei dir übergeben: es nach deinem Willen mach auch im Tod und Leben. All mein Werk greif ich jetzt an, Jesu, in deim Namen; laß es doch sein wohlgethan! Ich sprech darauf Amen.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

38. Gehe mit mir aus und ein, Jesus Christus, meine Liebe! Laß mich deine Wohnung sein, daß mich keine Noth betrübe; wo du bist, da weicht die Noth, wo du waltest, flieht der Tod.

2. Unterweise gnädiglich mich, den Sünder, auf dem Wege; nimm, o Herr, beständig mich hin in deine Hut und Pflege, daß ich fühle: du seist mein, daß ich spüre: ich sei dein.

3. Sprich durchs Wort mit meinem Geist, laß mich kindlich mit dir sprechen. Alles, was von dir mich reißt, wollst du hemmen, hindern, brechen. Hindre Feindeslist und Macht; nimm dein armes Kind in Acht!

4. Laß mich keinen Schritt und Tritt ohne dich, mein Heiland, gehen! Gehe aller Orten mit, höre stets mein sehnlich Flehen. Bist du nur mein Gott und Freund, fürcht ich mich vor keinem Feind.

5. Geh auch wieder mit mir ein, bleibe, Jesu, wo ich bleibe! Eins laß immer bei mir sein: daß dein Freudengeist mich treibe. So bin ich dein Eigenthum, und du meine Kraft, mein Ruhm.

Mel. Herr Gott, dich loben.

39. Ich heb mein Augen sehnlich auf und seh die Berge hoch hinauf, wann mir mein Gott von's Himmels Thron mit seiner Hülf zu statten komm.

2. Mein Hülfe kommt mir von dem Herrn; er hilft uns ja von Herzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht; er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan; setz nur auf Gott

dein Zuversicht: der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewachet dir dein Leib und Seel; er schläft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich der fromme Gott behütet dich; unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonne Hitz, des Monden Schein dir sollen nicht beschwerlich sein. Gott wendet alle Trübsal schwer zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Uebel muß begegnen dir; des Herren Schutz ist gut dafür. In Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der Herr dein Ausgang stets bewahr, zu Weg und Steg gesund dich spar; bring dich zu Haus in seim Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

40. Ich will nun in Gottes Namen wieder an die Arbeit gehn; sprich dazu selbst Ja und Amen, ohne dich kann nichts bestehn. Gieb, o Herr, mir Kraft und Stärke, daß ich meine Tagewerke wohl verrichte und mit Fleiß, mir zum Nutzen, dir zum Preis.

2. Nun ich fahre jetzt mit Freuden ganz getrost den Schacht hinein. Herr, du wollest mich begleiten, wollest selbst mein Führer sein, daß kein Unfall mich verletze, noch den Leib in Schaden setze; denn wenn mich dein Arm nicht hält, ists um mich sehr schlecht bestellt.

3. Wenn ich vor die Arbeit fahre, welche mir ist aufgelegt, Vater, mich auch da bewahre, daß mich keine Wand erschlägt. Schütze gnädig alle Glieder vor Verletzung, daß ich wieder so gesund das Tageslicht mög erblicken nach der Schicht.

4. Gieb zu allen meinen Thaten deinen Segen früh und spat; hilf zu allen Sachen rathen, wo's der Bergmann nöthig hat; zeige du mir reiche Gänge, die du schufst in großer Menge; gieb Verstand zu meinem Werk, und die Hände kräftig stärk.

5. Ist dann meine Schicht vollendet, und ich fahre wieder aus, alles Unglück abgewendet, daß ich fröhlich geh nach Haus; so will ich dir Dank erweisen, und mein Mund soll laut dich preisen für die große Gütig-

keit, die mir beisteht alle Zeit.

6. Sollt es aber sein dein Wille, daß ein Unfall träfe mich, so will ich dir halten stille, und nicht murren gegen dich. Es kann mir ja nichts geschehen, was du nicht zuvor gesehen. Kein Haar mir vom Haupte fällt, das du, Herr, nicht hast gezählt.

7. Nun wohlan! du wirst es machen, dir befehl ich meinen Geist; Herr, vollführe meine Sachen, der du, was mir nützet, weißt; ich will dir nicht widerstreben, nicht im Sterben, nicht im Leben; dir sei alles heimgestellt; mach es, wie es dir gefällt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

41. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben guten Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen; ich stells in seine Lieb und Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist; ich nehm es, wie ers giebet. Was ihm von mir beliebet, das hab ich auch allein erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort: in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu handen, so tröstet mich sein heilig Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn. Kein Unfall unter allen soll mir zu harte fallen; ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut. Es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen; er weiß allein die rechte Zeit.

9. So sei nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat. Es gehe, wie es gehe; dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

42. So fahr ich denn mit allen Freuden mit meinem Jesus wieder ein. Mein Jesus wird mich wohl begleiten, obgleich die Tritt gefährlich sein. Drum nehme ich bei jedem Schritt stets Jesum zum Gefährten mit.

2. Muß ich gleich in die Grube fahren, wo alles Nacht und finster ist, mein Jesus wird mich wohl bewahren. Mein Glanz und Schein ist Jesus Christ. Verfahr im Finstern ich die Schicht, mein Jesus ist mein Grubenlicht.

3. Nehm ich mein Schlägel und mein Eisen, und fahre in der Grube an, die harten Felsen zu zerschmeißen, mit Jesu ist es wohlgethan, der wird, so oft ich fahre ein, der rechte Erzdurchbrecher sein.

4. Fahr ich in Schächten auf und nieder, so finde ich auf jeder Fahrt, wie auf der Leiter Jacobs, wieder den Herren Jesum, der bewahrt mich durch die heilge Engelschaar vor allem Unglück und Gefahr.

5. Laß endlich mich in Frieden fahren, mein Jesus, wie den Simeon, zu deinen auserwählten Schaaren, zu deinem hohen Himmelsthron; durch Jesum bin ich wohl bewahrt, der Tod ist meine Himmelfahrt.

V. Vor der Anfahrt.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

43. Das walt der höchste Schöpfer mein, in Gottes Namen fahr ich ein: Herr Jesu Christ, ich ruf dich an, du wollst mir Hülf und Beistand thun.

2. Wend von mir ab in Gnaden auch Gift, Schwaden, kalten Dampf und Rauch, und hilf, daß ich frisch und gesund fahr wieder aus zu rechter Stund.

3. Wend zu mir dein getreues Herz, bescheer in Gnaden reiches Erz, auch Fried, Gesundheit, Glück und Heil, und gieb mir mein bescheiden Theil.

4. Du weißt, mein lieber

Herre Christ, wie viel mir gut und nützlich ist: dir sei es alles heimgestellt, gieb du mir, was dir wohlgefällt.

5. Noch eines bitt ich jetzt von dir, wenn ich etwa den Geist soll hier aufgeben nach dem Willen dein, so laß mich selig schlafen ein.

6. Komm mir zu Hülf am letzten End, nimm meine Seel in deine Händ, und führ sie aus dem Jammerthal zu dir in deinen Freudensaal.

7. So will ich dafür allezeit hoch rühmen deine Gütigkeit, und mit dem ganzen Himmelsheer dir ewig sagen Preis und Ehr.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.

44. Mach mich, mein Gott, anjetzt bereit, da nun erschienen meine Zeit, zu fahren in die Tiefe, daß ich dein sei, durch Christum frei, wenn ich auch da entschliefe.

2. Mein Gott, du wohnest in der Höh, ich sitze, liege oder steh, so wirst du mich umgeben. Dein Gnadenschein dring in mich ein, daß ich dir möge leben.

3. Wenn ich einschlag, so stärke mich, daß ich mein Tagwerk williglich auch in dem Schacht vollführe; gieb Muth und Kraft, gieb Wissenschaft, zu thun, was mir gebühre.

4. Wie oft schlägt Gott an unsre Thür, und kommt mit seinem Wort dafür, daß Ohr und Herzen klingen: laß jeden Schlag am Gnadentag das arme Herz durchdringen.

5. Die rechte Grub in Gottes Wort, da man nachforscht der Himmels-Pfort, laß mich also bemerken, daß mich der Stern, des Wortes Kern mög in der Angst recht stärken.

6. Sei, Jesu, selbst mein Grubenlicht, das jeden Morgen neu anbricht. Wenn ich von Todes Schwaden umgeben bin, so nimm mich hin zu dir und hilf in Gnaden.

7. Bis mich in jener Gottesstadt, die Edelstein zu Mauern hat und lauter güldne Straßen, die Wonn und Freud der Herrlichkeit mög ewiglich umfassen.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

45. Unsre Einfahrt segne, Gott, unsre Ausfahrt gleichermaßen, segne unser täglich Brot, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit selgem Sterben und mach uns zu Himmelserben.

Mel. Wie schön leucht uns der.

46. Wir fahren in den tiefen Schacht, in Todesschatten und in Nacht, viel Schätze auszuspüren: das Eisen, so die Erd aufreißt, das Gold, das an der Krone gleißt, und Steine, die schön zieren! Glück auf! Glück auf! Wer den einen Schatz, den feinen, trägt in Händen, dem kann ihn kein Dieb entwenden.

2. Uns leuchtet weder Mond noch Stern, wir sind vom Sonnenlichte fern, vergessen wie die Todten! Hoch über uns geht Menschenfuß, kein Vöglein bringt uns seinen Gruß, den Blumen ists verboten! Glück auf! Glück auf! Eine Sonne bringt uns Wonne, selig funkeln Gottes Augen auch im Dunkeln!

3. Auf Steigen, die kein Adler kennt, da keines Falken Auge brennt, kein Löwe wagt zu gehen, da Schwaden ziehn und Wetter dräun, da wagen wir uns kühn hinein, der Wunder viel zu spähen. Glück auf! Glück auf! Köstlich Finden, wer in blinden, tauben Schlünden Gottes Tiefen lernt ergründen!

4. Herr mach uns reich an Glaubensgold, befrei uns von des Teufels Sold, laß uns dir treulich dienen, als Grubenlicht bis an das End leucht uns dein Wort und Sakrament und deines Bluts Rubinen. — Glück auf! Glück auf! Bis wir droben einst mit Loben dich umfassen in der Stadt mit güldnen Gassen!

VI. Nach der Ausfahrt.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

47. In dem Schweiß des Angesichts ist nun unsre Schicht verfahren. Herr, du hast und Andres nichts uns beschützet vor Gefahren. Ach, was sind wir, Gott, vor dir! Tausend Dank sei dir dafür.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.

48. Nun rühmen wir mit Herz und Mund den Höchsten, der die Schicht gesund und glücklich läßt verfahren; ein Berggesang soll ihm den Dank mit Freuden offenbaren.

2. In Gottes Namen gingen wir hieher auf dieses Berg-Revier,

nun ist mit Hand und Eisen das Werk vollbracht, und Schicht gemacht, drum wollen wir Gott preisen.

3. Sein hoher Ruhm soll in der Zeit und in der frohen Ewigkeit vergnügt besungen werden; stimmt mit uns ein, ihr Engelein, im Himmel und auf Erden.

4. Er ist ein großer, starker Gott, den Feinden giebt er Hohn und Spott, er züchtiget die Seinen, doch steht der Grund bis diese Stund: Gott kanns nicht böse meinen.

5. Wir fahren fröhlich aus und ein, er will ja immer bei uns sein auf allen unsern Wegen; nur unverzagt mit Gott gewagt, so spürt man reichen Segen.

6. Wohl dem, der in der tiefsten Noth mit Ernst erfüllet sein Gebot, den soll kein Unfall rühren, in Tods-Gefahr wird nicht ein Haar vom Haupte sich verlieren.

7. Verdammt uns Sünd und Missethat, wir finden Hülfe, Trost und Rath in Christi Blut und Wunden: wer ihm vertraut, hat wohl gebaut und Seelenruh gefunden.

8. O Jesu! steh uns kräftig bei, dein Geist und Gnade bei uns sei, so geht in deinem Namen und auf dein Wort der Bergbau fort nach Wunsch und Willen. Amen.

VII. An Königs Geburtstage.

Mel. In allen meinen Thaten.

49. Gott woll uns hoch beglücken, mit steten Gnadenblicken auf unsern König sehn! Ihn schützen auf dem Throne, auf seinem Haupt die Krone, lang, lang und glanzreich lassen stehn.

2. Gott woll uns hoch beglücken, mit seinen Gaben schmükken, das ganze Königshaus! Darüber mächtig walten, den theuren Stamm erhalten, bis in die fernste Zeit hinaus.

3. Gott woll uns hoch beglücken, sein Gottessiegel drücken auf jede Königsthat! Daß Freud aus ihr die Fülle und Heil und Segen quille zum Wohl, das keinen Wandel hat.

4. Gott woll uns hoch beglücken, mit Lieb und Eintracht schmücken den Fürsten und sein Land, damit uns ohne Sünde

stets inniger umwinde des edlen Friedens güldnes Band.

5. Gott woll uns hoch beglücken, und seinen Engel schikken am Schluß der Pilgerzeit, der selig, ohne Klage, so Volk als Fürsten trage zum Freudensaal der Ewigkeit.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

50. Jehova, Herr und König der Könige und Herrn! Dir ist man unterthänig, du herrschest nah und fern; du Herr im Himmelszelt läßt unter deinem Leiten bestehn die Obrigkeiten, zu herrschen in der Welt.

2. Es zeugen deine Knechte, daß keine Obrigkeit als nur durch deine Rechte und deine Macht gebeut. Du hast sie hochgeschätzt; wer ihr zuwider lebet, der trotzt und widerstrebet dem, was du selbst gesetzt.

3. Du Gott der Ordnung lehre mich selbst durch deinen Geist, daß ich die Obern ehre, wie uns dein Wort es heißt. Sie tragen ja dein Bild: gieb, daß ich Demuth übe, und sie mit Ehrfurcht liebe, wie du es haben willt.

4. Verleihe deine Güte und sende Recht und Licht; gieb ihnen ins Gemüthe viel Weisheit zum Gericht. Du herrschest selbst im Land; das Herz der Obrigkeiten kannst du wie Bäche leiten, es steht in deiner Hand.

5. Gieb, daß durch ihr Regieren wir mit Zufriedenheit ein ruhig Leben führen in wahrer Frömmigkeit. Laß sie die Pfleger sein der gläubigen Gemeinde und als getreue Freunde ihr heilge Sorgfalt weihn.

6. Die uns allhier regieren, Herr, die regiere du; laß deinen Geist sie führen, dein Rath sprech' ihnen zu. Herr Gott, du segnest gern; o, walte du hieniden, gieb deinem Volke Frieden durch Jesum unsern Herrn.

VIII. Bei Knappschaftsfesten.

In eigner Melodie.

51. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und dem, der beiden gleich, im höchsten Himmelsthrone! Dem dreieinigen Gott, als es anfänglich war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar!

Mel. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

52. O Herr, der Sterne großes Heer verkündet deine Stärke, und Feuer, Erde, Luft und Meer sind deiner Allmacht Werke; so weit nur unser Auge späh't, strahlt deiner Größe Majestät, Herr, groß an Huld und Stärke!

2. Auch in der Teufen finsterm Schooß ist deine Spur zu finden. Uns, Herr, bestimmtest du das Loos, sie forschend zu ergründen, in Flötzen zeigst du deine Macht, dein Segen quillt im tiefsten Schacht, wo wir dein Lob verkünden.

3. Du bist es, Gott, du bist es werth, daß wir dich fröhlich preisen; dir, dessen Wohlthun ewig währt, anbetend Dank beweisen. Herr, groß an Weisheit, Macht und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, wer sollte dich nicht preisen.

4. Preist ihn in seinem Heiligthum, preist ihn auf Fahrt und Halde; erhebt im Schachte seinen Ruhm, lobsinget Jung' und Alte: Glück auf! Gott, unser Gott ist da! Er ist mit Wohlthun Allen nah, so weit sein Ruhm erschallte.

Mel. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

53. Preis dir, Gott, Schöpfer der Natur, dir, Urquell aller Gaben, dem Berge, Wälder, Thal und Flur ihr Sein zu danken haben. Der Sterne strahlend Flammenheer, und Erde, Feuer, Luft und Meer sind deiner Werke Wunder.

2. Du leitest weislich unsern Sinn, zu schürfen und zu prüfen; du führst auf reiche Gänge hin in nie durchbrochnen Tiefen. Und als der Gott, der Wunder thut, erhieltst du uns in deiner Hut auf allen unsern Wegen.

3. Glückauf! Glückauf! Du bist, o Gott, allzeit mit uns gefahren, du thatest uns, Herr Zebaoth, gar wunderbar bewah-

ren; hast vor dem Ort und auf der Fahrt gesegnet uns nach Vaterart aus unverdienter Gnade.

4. Nimm an denn unsern Lobgesang, du Schutz auf Fahrt und Halde! Nimm gnädig an der Knappschaft Dank! es singen Jung' und Alte: Glück auf! Gott, unsre Zuversicht, verlaß in deinem Sohn uns nicht! Preis sei dir, Lob und Ehre!

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

54. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen! Und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die alles also wohlbedacht: Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht, ist alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen: Drum dank ich, Gott, drum dank ich dir. Ach! danket, danket Gott mit mir, gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden; mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; so kommt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vateraugen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott, von nun an ehren; man soll, Gott, deinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich! Mein Geist und Leib erfreue dich! Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Na-

men nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht! Gebt unserm Gott die Ehre!

IX. Lieder vom Sterben und dem ewigen Leben.

In eigner Melodie.

55. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg und Thale, weit über blaches Feld schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag und noch viel schönre Stund, wann wirst du kommen schier, da ich mit Lust und freiem Freudenmund die Seele geb von mir in Gottes treue Hände zum auserwählten Pfand, daß sie mit Heil anlände in jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird sie erheben sich bis an das Firmament, wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich die Stätt der Element; fährt auf Eliä Wagen mit engelischer Schaar, die sie in Händen tragen, umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir! Thu auf der Gnaden Pfort! Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir Gott hat gegeben das Erb der Ewigkeit!

5. Was für ein Volk, was für ein edle Schaar kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten war, seh ich; die beste Kron, die Jesus mir, der Herre, entgegen hat gesandt, da ich noch war von ferne in meinem Thränenland.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Christen insgemein, die weiland dort trugen des Kreuzes Joch und der Ty-

rannen Pein, schau ich in Ehren schweben, in Freiheit überall, mit Klarheit hell umgeben, mit sonnenlichtem Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin im schönen Paradeis: von höchster Freud erfüllet wird der Sinn, der Mund von Lob und Preis. Das Halleluja reine spielt man in Heiligkeit, das Hosianna feine ohn End in Ewigkeit.

8. Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön, in Chören ohne Zahl, daß von dem Schall und von dem süßen Ton sich regt der Freudensaal: Mit hunderttausend Zungen, mit Stimmen noch vielmehr, wie von Anfang gesungen das himmelische Heer.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

56. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe; ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht: drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe; kein Augenblick geht sicher hin. Wie bald zerbricht doch eine Scherbe; die Blume kann ja leicht verblühn! Drum mache mich nur stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, dieweil der Tod viel Wege hält; dem einen wird das Scheiden herbe, wenn sonst ein andrer sanfte fällt. Doch, wie du willst! Nur gieb dabei, daß einst mein Ende selig sei.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch, wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt, so nehm ich leicht ein Stellchen ein: die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Gott, wenn ich ja sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir, den ich mit Christi Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier, so gilt mirs gleich und geht mir wohl, wann, wo und wie ich sterben soll.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

57. O Mensch, gedenk ans Ende, willst du nichts Uebels thun; der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun. An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh; drum denke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Mensch, gedenk ans Ende! Wer weiß, ob nicht noch heut der Tod sich zu dir wende; drum mache dich bereit, wenn du sollst Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eignes Leben dich nicht verklagen kann.

3. O Mensch, gedenk ans Ende! Stirb stets der Sünde ab; gieb dich in Gottes Hände und fürchte nicht das Grab. Sei fertig alle Stunden, halt dich an Christi Blut; stirbst du in Jesu Wunden, so ist dein Ende gut.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

58. So legt den Bruder nieder in kühler Erde Schooß! Jetzt ruhn die müden Glieder — des Tages Last war groß! Die bleichen Hände haben gegraben bis ans Grab — die Todtengräber graben nicht gar so tief hinab!

2. Die Augen, die im Dunkeln gefolgt dem Grubenlicht, sehn nun die Sonnen funkeln, die Seele macht nun Schicht! Was hülfen ihr jetzt Truhen von reichem edlem Gut? Selig läßt sich's nur ruhen, wenn man in Jesu ruht!

3. Er, er hat allen Schaden getragen uns zu gut; der böse Sündenschwaden, der Todesleiden Fluth hat ihn am Kreuz umgeben, als er in finstrer Schacht, und in dem Felsenbeben ausrief: Es ist vollbracht!

4. Doch in der Ostersonne fuhr er empor zu Tag, und Engel schaun mit Wonne die Stätte, da er lag; so hat er das Gefängniß gefangen selbst geführt, wohl dem, der in Bedrängniß ihn sich zum Fels erkürt!

5. Drum legt den Bruder nieder in kühler Erde Schooß! Laßt ruhn die müden Glieder, des Tages Last war groß. Mit schöner weißer Seide, glänzend wie Sonnenschein, zu ihres Herren Freude gehn fromme Knechte ein!

6. Wenn Christi Stimm erklinget am lieben jüngsten Tag und gleich Posaunen dringet in jedes Schlafgemach; wenn Berg und Felsen beben, das Meer die Todten gibt, wird er sich auch erheben zu schaun, den er geliebt!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

59. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Ein Grubenkleid — ein Todtenkleid! Drum falt ich betend meine Hände und flehe um

Barmherzigkeit. O Herr, du meine Zuversicht: verlaß, verlaß den Bergmann nicht.

2. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Ein Grubenschacht — des Todes Schacht! Wohin ich meine Augen wende — nur schweres Graun, nur tiefe Nacht. Mein Heil, mein Licht, Immanuel; komm, mache du mein Dunkel hell.

3. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Ein Grubenlicht — ein Lebenslicht! Ein Tropfen löscht es gar behende, wie bald verweht's der Zugwind nicht! Herr Gott, in Noth und in Gefahr nimm meines Lebens gnädig wahr!

4. Gieb mir, o Herr, zum selgen Ende ein wachend und ein betend Herz, dein Wort als Leuchte in die Hände zur Fahrt hinauf und niederwärts. Kommt dann die allerletzte Schicht, dann zag ich und dann klag ich nicht.

5. Still leg ich dann am selgen Ende das schwarze Kleid der Grube ab; man legt die ausgelöschte Blende und mein Gezähe mir auf's Grab. Mir reicht der Herr das weiße Kleid der himmlischen Gerechtigkeit.

6. Einst fahr ich dann am selgen Ende herauf aus meines Grabes Schacht; hell leuchten alle Bergeswände, des Himmels Glanz durchbricht die Nacht. Es steigt die Gnadensonne auf, und alles jauchzt: Glück auf! Glück auf!

Mel. Ich hab mein Sach Gott.

60. Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! Wie eilet man zur Ewigkeit! Wie wenig denken an die Stund von Herzensgrund! Wie schweigt hiervon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, ein nichtes werther Wasserschaum; im Augenblick es bald vergeht und nicht besteht; gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir das, was du bist: ich traue dir. Laß Berg und Hügel fallen hin! Mir ists Gewinn, wenn ich allein bei Jesu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, so lehre mich, o Gottes Sohn! Gieb, daß ich zähle meine Tag und munter wach, daß, eh ich sterb, ich sterben mag!

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? O Mensch, du eilst dem Schatten zu! Bedenk es nu; du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh.

6. Weg, Eitelkeit, der Narren Lust! Mir ist das höchste Gut bewußt: das such ich nur, das bleibet mir; o mein Begier, Herr Jesu, zeuch mein Herz nach dir!

7. Was wird das sein, wenn ich dich seh und bald vor deinem Throne steh! Du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche dich!

X. Lieder für besondere kirchliche Feste.

A. Advent.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

61. Auf, auf, ihr Reichsgenossen! Eur König kommt heran; empfahet unverdrossen den großen Wundermann! Ihr Christen, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist gar nah; hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da! Seht wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern; seid fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern; der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder: der König merket drauf, wenn ihr verlornen Kinder in vollem Lasterlauf auf Arges seid bedacht, ja thut es ohne Sorgen; gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles Acht.

5. Seid fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht; laßt uns die Weg ihm bahnen und machen alles schlecht. Fürwahr, er meint es gut; drum lasset uns die Plagen, welch er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Frisch auf in Gott, ihr Armen, der König sorgt für euch, er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren; was Menschen

nur begehren, das steht in seiner Macht.

7. Frisch auf, ihr Hochbetrübten, der König kommt mit Macht; an uns, sein Herzgeliebten, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst noch Pein noch Zorn hinfür uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder sein.

8. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz versüßen und uns erlösen kann.

9. Der König will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt durch seine Gnad und Wort; ja König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

10. Nun Herr, du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach; du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach; drum wollen wir all ein die Stimmen hoch erschwingen, ein Hosianna singen und ewig dankbar sein.

Mel. Nun komm der Heiden.

62. Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweigestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil, dir Hosanna, o mein Theil! Richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein! Es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sündenwust.

6. Und gleich wie dein Zukunft war, voller Sanftmuth, ohn Gefahr, also sei auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit!

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwei, daß ich, aller Aengsten frei, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan;

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn und vor dir gerecht bestehn.

Mel. Von Gott will ich nicht.

63. Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bei allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal laßt sein erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich Armen in dieser Gnadenzeit aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen dir ewig dankbar sein.

Mel. Valet will ich dir geben.

64. Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn; mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud? Als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stund in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt

verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerslast, die kein Mund aus kann sagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du herzbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld; nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und wahren Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freudensaal!

B. Weihnachten.

Mel. Warum sollt ich mich denn.

65. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute: Gottes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun kön-

nen hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Maßen? Gott giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret, der sein Reich und zugleich sich uns selbst verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte vor dem Menschenorden unser Heil einen Greul, wär er nicht Mensch worden. Hätt er Lust zu unserm Schaden, ei, so würd unsre Bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet, und bei Gott für den Tod Heil und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahrn, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ei, so kommt und laßt uns laufen! Stellt euch ein, groß und klein, kommt mit großen Haufen! Liebt den, der vor Liebe brennet, schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet hier ist die Thür zu den wahren Freuden! Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissensschmerzen, sei getrost! hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergift'ten Wunden.

11. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände. Hier sind alle gute Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

12. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben; nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken; denn du hast meine Last all auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen. Du giebst gnug Ehr und Schmuck, mich drin einzu-

hüllen. Ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren; ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben.

In eigner Melodie.

66. Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau: das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleison!

2. Des ewgen Vaters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Kyrieleison!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Mariens Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleison!

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleison!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hier ward, und führt uns aus dem Jammerthal; er macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrieleison!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleison!

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an. Deß freu sich alle Christenheit und dank ihm deß in Ewigkeit! Kyrieleison!

In eigner Melodie.

67. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschließt sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn. :,:

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein. Er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein. :,:

3. Er äußert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding. :,:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch ist seine Speis, an dem die Engel sehn

ihr Lust: denn er ist Davids Reis. :,:

5. Das aus sein'm Stamm entsprießen sollt in dieser letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt sein Reich, die Christenheit. :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an und giebt uns in sein's Vaters Reich die klare Gottheit dran. :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr: das mag ein Wechsel sein! Wie konnt es doch sein freundlicher das liebe Jesulein? :,:

8. Heut schließt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis; der Cherub steht nicht mehr dafür. Ihm sei Lob, Ehr und Preis! :,:

In eigner Melodie.

68. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch eine gute Mähr; der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht: die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was Gott hat bescheert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin! Was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei willkommen, du edler Gast! Den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir; wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding! Wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär die Welt viel-

mal so weit, von Edelstein und Gold bereit't, so wär sie dir doch viel zu klein, zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, drauf du, König so groß und reich, herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein! Mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei, zu springen, singen immer frei das rechte Susaninne schon, mit Herzenslust den süßen Ton!

15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn! Deß freuen sich der Engel Schaar und singen uns solch neues Jahr.

C. Jahreswechsel.

Mel. Herr Jesu Christ, meins

69. Das alte Jahr vergangen ist. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du uns in so großer G'fahr behütet hast dieß ganze Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen höchster Hort; vor falscher Lehr, Abgötterei behüt uns, Herr, und steh uns bei!

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan und fromm zu werden fangen an; kein'r Sünd des alten Jahrs gedenk, ein gnadenreich neu Jahr uns schenk;

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben und hernach fröhlich am jüngsten Tage aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn;

6. Zu loben und zu preisen dich mit allen Engeln ewiglich. O Jesu, unsern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr!

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

70. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden,

5. Also auch und nicht minder läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach, Hüter unsers Lebens, fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue! Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde!

10. Schleuß zu die Jammerpforten und laß an allen Orten auf so viel Blutvergießen die Friedensströme fließen!

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen!

12. Sei der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe!

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen!

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe!

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christenschaare zum selgen neuen Jahre!

D. Passionszeit.

In eigner Melodie.

71. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeit, geschlagen und verhöhnet, gegeißelt und mit Dornen dann gekrönet; du wirst mit Essig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen; ich, o Herr Jesu, habe dieß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe; die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte!

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt: der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu dem Scheitel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb! o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden: und du mußt leiden!

8. Ach, großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Keins Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dieß nicht steht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreuz zu heften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für nichtes achten; be-

mühen werd ich mich, Herr, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dieß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen; in Gnaden wirst du dieß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn, Herre Jesu, dort vor deinem Throne wird stehn auf meinem Haupt die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

72. Jesu, deine tiefen Wunden, deine Qual und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen: bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollustbahn, da nichts ist als jubiliren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast; so kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft. Wenn mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in

dich: welch Feind kann verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

73. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron! O Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst schimpfiret: gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so bespeit, wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat: gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad!

5. Erkenne mich, mein Hüter; mein Hirte, nimm mich an. Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht. Wann dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinen Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach, möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach, gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir;

wann ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wann mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Aengsten Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich an mein Herze drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

74. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt; aus seinem edlen Herzen, vor unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsere Kinder, von Uebelthaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drükken, viel schwerer als ein Stein. Du wirst ein Fluch; dagegen verehrst du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labsal sein.

6. Du setzest dich zum Bürgen, ja, lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld. Mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

7. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr. Was Seel und Leib vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

8. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

9. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sei auch, wo ich sei; es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld

und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

10. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

11. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem, sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

12. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

13. Ich will mich mit dir schlagen ans Kreuz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst't; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

14. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

In eigner Melodie.

75. Wenn meine Sünd mich kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist und alle meine Schuldenlast am Stamm des heilgen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wer es betrachtet recht! Es hat sich martern lassen der Herr für seinen Knecht! Es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden; die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel

es dich gekostet, daß ich erlöset bin!

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollts auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen! Gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verläugne diese Welt und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt!

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein!

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten Stunden und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Mel. O Jesu Christ, meins.

76. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist und hast uns durch dein theures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr Mensch und Gott, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Noth!

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten deiner schweren Pein;

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns werdst verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns stehn, daß wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

E. Osterzeit.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

77. Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verschlossen, gleich als wär ich todt, läßt du mir früh die Gnadensonn aufgehn, nach Trauern Freud und Wonn. Halleluja!

3. Nicht mehr, als nur drei Tage lang mein Heiland bleibt in Todeszwang; am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Eh-

ren sein Siegsfähnlein schwingt. Halleluja!

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Kreuz gefangen hält; drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darin ich Ruh und Frieden hab. Halleluja!

5. In kurzem wach ich fröhlich auf; mein Ostertag ist schon im Lauf. Ich wach auf durch des Herren Stimm, veracht den Tod mit seinem Grimm. Halleluja!

6. Am Kreuz läßt Christus öffentlich vor allem Volke tödten sich. Da er durchs Todes Kerker bricht, läßt ers die Menschen sehen nicht. Halleluja!

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das Allerliebste sein! Halleluja!

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht, der große Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so herzlich freut. Halleluja!

9. Der jüngste Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopf zertritt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt. Halleluja!

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud; ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllenpein gestürzet seind. Halleluja!

11. Der Herr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt und sich nicht regt; geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll nichts an ihm schafft. Halleluja!

12. O Wunder groß! o starker Held! Wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja!

13. Kein Kreuz und Trübsal ist so tief, mein Heiland thut darein ein'n Griff, führt mich heraus mit seiner Hand; wer mich will halten, wird zu Schand. Halleluja!

14. Und daß der Herr erstanden sei, das ist von allem Zweifel frei; der Engel selbst bezeugets klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja!

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab: gnug,

daß ich Christum bei mir hab. Halleluja!

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin. Halleluja!

17. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderschaft. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja!

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich; Gott und die Engel lieben mich. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja!

19. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle Welt. Dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja!

Mel. Valet will ich dir geben.

78. Ich geh zu deinem Grabe, du großer Osterfürst, weil ich die Hoffnung habe, daß du mir zeigen wirst, wie man kann fröhlich sterben und fröhlich auferstehn, auch mit den Himmelserben ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegest in der Erde und hast sie eingeweiht; wenn ich begraben werde, daß sich mein Herz nicht scheut, auch in den Staub zu legen, was Asch und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du schläfest in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an diesem Orte habe. Du drückst die Augen zu; so soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht; ich werde den wohl schauen, der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, doch brichst du es entzwei; wenn mich der Tod verriegelt, so bin ich dennoch frei. Du wirst den Stein schon rücken, der auch mein Grab bedeckt; da werd ich den erblicken, der mich vom Tod erweckt.

5. Du fährest in die Höhe und zeigest mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kann. Dort ist es sicher wohnen, wo lauter Glanz um dich; da warten lauter Kronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben, o meines Todes Tod! Ich will mich dir ergeben in meiner letzten Noth. Ich will mein Bette machen in deine liebe Gruft,

da werd ich schon erwachen, wenn deine Stimme ruft.

7. Du wirst den Oelberg zeigen, wo man gen Himmel fährt, da will ich fröhlich steigen, bis daß ich eingekehrt in Salems Friedenshäuser, da heißts: Victoria! Da trägt man Sieges-Reiser; ach, wär ich nur schon da!

Mel. Allein Gott in der Höh.

79. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen! Ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne!

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf und such ein neues Leben; vollführe deinen Glaubenslauf und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was dahinten ist und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sei erhoben. Tritt unter dich die böse Welt und strebe nach dem Himmelszelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein? Dein Jesus wird ihn heben. Es kann ein Christ bei Kreuzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn und sorge nicht; er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungsgabe; so wirst du sehn, daß Jesus Christ vom Tod heut auferstanden ist und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat, uns zum Heil, erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überstandnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil Jesus überwunden. Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen. Dein Jesus lebt, es hat kein Noth; er ist noch bei

den Schwachen und den Geringsten in der Welt als ein gekrönter Siegesheld; drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein Herr Jesu, der du bist von Todten auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. Herr Jesu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

80. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod erstanden bist und hast dem Tod zerstört sein Macht und uns das Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Wir bitten dich durch deine Gnad: nimm von uns unsre Missethat und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein treue Diener sein. Halleluja!

3. Gott Vater in dem höchsten Thron sammt seinem eingebornen Sohn, dem heilgen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sei Lob und Preis. Halleluja!

F. Himmelfahrt.

Mel. Nun freut euch lieben.

81. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe und allen Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde; denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und große Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends, Ruh erlangen; denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn: nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren und dann einmal, wenns dir gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr, höre dies mit Flehen!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

82. Berg und Thal erschallen wieder vom Jubelton der Siegeslieder, der Herr fährt auf zu seinem Thron. Von des Vaters Wolkenwagen zu seinen Himmeln aufgetragen, zieht in sein Reich des Höchsten Sohn. Wir schaun entzückt empor und jauchzen auf im Chor: Halleluja! Der Herr ist Gott! Er macht zu Spott Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod.

2. Wär er nicht herabgefahren aus seinen hohen Engelschaaren, wie wär die Tiefe noch in Nacht! Doch er ist in Liebe kommen, hat Müh und Arbeit übernommen, bis er das große Werk vollbracht. Von seinem Siegerkranz strahlt nun ein heller Glanz. Halleluja! Die Tiefe lacht in Tagespracht und Schätze sind aus Licht gebracht.

3. Schaut die offne Himmelspforte! Glück auf! Glück auf zum Friedensorte, wo unser Herr die Löhnung reicht! Laßt uns Schicht um Schicht verfahren, der treue Hirt wird uns bewahren, daß seine Gnad nicht von uns weicht. O welch ein schönes Wort: er bleibt hier fort und fort. Halleluja! Die Seinen ziehn in Hoffnung hin, wo ihnen ewge Palmen blühn.

4. Berg und Thal erschallen wieder einst, wenn Posaunen tönen nieder, der Herr in Wolken dann erscheint. Wenn mit allen Engel-Chören er wieder kommt, die Völker hören das Donnerwort: Erscheint, Erscheint! Und seine Stimme ruft die Todten aus der Gruft. Halleluja! Dein Gnadenwort, du, unser Hort, ruft uns alsdann zum Löhnungsort.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

83. Siegesfürste, Ehrenkönig, höchst verklärte Majestät, alle Himmel sind zu wenig, du bist drüber hoch erhöht! Sollt ich nicht zu Fuße fallen und mein Herz vor Freude wallen, wenn mein Glaubensaug betracht deine Herrlichkeit und Macht?

2. Seh ich dich gen Himmel fahren, seh ich dich zur Rechten da, seh ich, wie der Engel Schaaren alle rufen: Gloria! Sollt ich nicht zu Fuße fallen und mein Herz vor Freude wallen, da der Himmel jubilirt, weil mein König triumphirt?

3. Weit und breit, du Himmelssonne, deine Klarheit sich

ergeußt und mit neuem Glanz und Wonne alle Himmelsgeister speist. Prächtig wirst du eingenommen, freudig heißt man dich willkommen. Schau, ich armes Kindlein hier schrei auch Hosianna dir.

4. Sollt ich deinen Kelch nicht trinken, da ich deine Glorie seh? Sollt mein Muth noch wollen sinken, da ich deine Macht versteh? Meinem König will ich trauen, nicht vor Welt und Teufel grauen, nur in Jesu Namen mich beugen hier und ewiglich.

5. Geist und Kraft nun überfließen; drum wirk in mir kräftiglich, bis zum Schemel deiner Füßen alle Feinde legen sich. Aus Zion den Scepter sende weit und breit bis zum Welt-Ende. Mache dir auf Erden Bahn, alle Herzen unterthan.

6. Du kannst alles aller Orten nun erfülln und nahe sein. Meines armen Herzens Pforten stell ich offen: komm herein! Komm, du König aller Ehren! Du mußt auch bei mir einkehren. Ewig in mir leb und wohn, als in deinem Himmelsthron.

7. Deine Auffahrt bringt mir eben Gott und Himmel innig nah. Lehr mich nur im Geiste leben, als vor deinen Augen da; fremd der Welt, der Zeit, den Sinnen, bei dir abgeschieden drinnen in das Himmelreich versetzt, da mich Jesus nur ergötzt.

6. Pfingsten.

In eigner Melodie.

84. Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns Jesum Christ kennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verza-

gen, wenn der Feind wird das Leben verklagen! Kyrieleis.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

85. O heilger Geist, kehr bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein; o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht! laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud und Wonne! Sonne, Wonne; himmlisch Leben wirst du geben, wenn wir beten: zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt: laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre! daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rath und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen und geflissen dich zu schauen und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitsreichen Lehr und treuen Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich und schenk uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Liebestreu und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe! Fried und Liebe müssen schweben: Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unser Lebenszeit; sei unsers Geistes Stärke, daß uns hinfort sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und

seine todten Werke. Rühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

Mel. Von Gott will ich nicht.

86. Zeuch ein zu deinen Thoren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft! Entsündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin!

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauf erstickt als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, damit gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem Herren Jesu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum Könge, den in Nöthen Gott schützt im Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll. Dein beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl. Es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, vom Trauern hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manchesmal hast du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freudensaal!

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willst, daß durch Liebesflammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seind.

8. Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure dem Herzleid auf der Erd, bring

wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd! Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuerszorn.

10. Beschirm die Polizeien, bau unsrer Fürsten Thron, daß sie und wir gedeihen; schmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für; vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet und was dein Herz ergötzet, aus unserm Herzen reißt.

12. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes Hände hin, wenns mit uns hier wird aus, so hilf uns fröhlich sterben und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus!

II. Trinitatis.

In eigner Melodie.

87. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein'n Wohlgefalln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemeß'n ist deine Macht, fort g'schieht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters, Versöhner der, die warn verlorn, du Stiller unsers Haders, Lamm Gottes, heilger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unsrer Noth: erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du größtes Gut, du allerheilsamster Tröster, vors Teufels G'walt

fortan behüt, die Jesus Christ erlöset durch große Marter und bittern Tod; abwend all unsern Jamm'r und Noth, darzu wir uns verlassen.

In eigner Melodie.

88. Wir glauben all an Einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren, von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch geboren durch den heilgen Geist im Glauben, für uns, die wir warn verloren, am Kreuz gestorben und vom Tod wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt und mit Gaben zieret schöne, die ganz Christenheit auf Erden hält in Einem Sinn gar eben. Hier all Sünd vergeben werden, das Fleisch soll auch wieder leben; nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

l. Reformationsfest.

Mel. Christus, der ist mein.

89. Ach, bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth, daß uns beid hier und dorte sei Güt und Heil bescheert.

3. Ach, bleib mit deinem Glanze bei uns, du werthes Licht; dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr; dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach, bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held,

daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach, bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth!

In eigner Melodie.

90. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind mit Ernst ers jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren: es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein ander Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin! Sie habens kein'n Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben!

XI. Lieder für einzelne Jahreszeiten.

A. Frühling.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

91. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben. Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narcissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fleucht

aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völkchen aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speist ihr Jungen. Der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand und malen sich und ihren Rand mit schattenreichen Myrthen. Die Wiesen liegen hart dabei und klingen ganz von Lustgeschrei der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenschaar zeucht hin und her, sucht hier und dar ihr edle Honigspeise. Des süßen Weinstocks starker Saft kriegt täglich neue Stärk und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Waizen wächset mit Gewalt; darüber jauchzet Jung und Alt und rühmt die große Güte deß, der so überflüssig labt und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selbsten kann und mag nicht ruhn; des großen Gottes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hie so schön und läßt du's uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden?

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein wird dort in Christi Garten sein! Wie muß es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Halleluja singen!

11. O, wär ich da! o, stünd ich schon, ach süßer Gott, vor deinem Thron und trüge meine Palmen, so wollt ich nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen!

12. Doch will ich gleichwohl, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen. Mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf nur und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe. Gieb, daß der Som-

mer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spat viel Glaubensfrücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben. Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis und laß mich bis zur letzten Reis' an Leib und Seele grünen; so will ich dir und deiner Ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

Mel. Nun komm der Heiden Heiland.

92. Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu!

2. Seht, das große Sonnenlicht an dem Tag die Wolken bricht; auch der Mond und Sterne Pracht jauchzen Gott bei stiller Nacht.

3. Seht, der Erde runden Ball Gott geziert hat überall; Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen Gottes Finger hie.

4. Seht, wie fleugt der Vögel Schaar in den Lüften Paar bei Paar; Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf; durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott, wie wunderlich spüret meine Seele dich! Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.

Mel. Valet will ich dir.

93. Kommt, laßt uns doch anhören die Vögel durch den Wald, wie sie den Schöpfer ehren, daß Berg und Thal erschallt. Sie singen ohne Sorgen, sind freudig, denken nicht, ob ihnen auch den Morgen dieß oder das gebricht.

2. Sie trachten nicht nach Schätzen in Sorge, Müh und Streit, der Wald ist ihr Ergötzen, die Federn sind ihr Kleid. Ihr Tisch ist stets gedecket, sie sind vergnügt und satt, weil jedes, was ihm schmecket, so viel ihm Noth ist, hat.

3. Der diese Thierlein speiset und durch die Winterzeit ihr Körnlein ihnen weiset, wann Alles liegt beschneit, wie sollte der nicht geben, was dir vonnöthen ist, den Unterhalt zum Leben? Trau ihm nur als ein Christ!

4. Kommt, die ihr Gott nicht trauet, daß er euch kleiden kann, geht hin aufs Feld und schauet die schönen Lilien an. Von wem kommt ihr Geschmeide? Auch König Salomo, in Purpur, Gold und Seide, war nicht bekleidet so.

5. Man sieht sie nimmer spinnen, doch sind sie so geschmückt, daß aller Künstler Sinnen hierüber wird entzückt. Der Herr, der solchermaßen den Blumen Kleider giebt, wird ohne Kleid nicht lassen den Menschen, den er liebt.

6. Auf ihn will ich fest bauen; ich weiß, er läßt mich nicht; ihm will ich es vertrauen, wenn etwas mir gebricht. Ich sorge nicht für Morgen, noch was ich jetzt verzehrt, und lasse den nur sorgen, der alle Welt ernährt.

B. Erntezeit.

Mel. Nun freut euch, lieben.

94. Ach Herre Gott, wir loben dich und preisen deinen Namen, daß du uns hast so gnädiglich unser Gewächs und Saamen befeuchtet mit dem Regen warm, o höchster Gott, dich doch erbarm und ferner uns bedenke.

2. Gieb fruchtbarn Regen und Sonnenschein zu rechter Zeit und Stunden, daß unser Land mit Früchten fein erfüllet werde funden; krön du das Jahr mit deinem Gut, halt unser Feld in guter Hut und unsre Furchen tränke.

3. Du weißt ja, daß wir deine Kind und hochgeliebten Erben, dazu deins Sohnes Brüder sind, drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, Herr, vor Hungersnoth und gieb uns unser täglich Brot aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn du aufthust dein milde Hand, so stehet alls mit Segen, wenn gnädig du anschaust das Land, so neiget sich der Regen. Wenn du aufthust, so sammlen wir; wenn Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer Gott, mit allem unsern Saamen, vor aller Feind Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Namen; beschütz vors Feindes Tyrannei, vor falscher Lehr und Trügerei, durch Jesum Christum. Amen.

Mel. Herr Christ, der einig Gottessohn.

95. Das Land wollst du bedenken mit deinem Segen reich und sein Gepflügtes tränken, mit Regen machen weich, daß sein Gewächs es gebe zur Nothdurft diesem Leben, dir wolln wir dankbar sein.

Mel. O, daß ich tausend Zungen hätte.

96. O Gott, von dem wir alles haben, die Welt ist ein sehr großes Haus; du aber theilest deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus. Dein Segen macht uns alle reich: ach, lieber Gott, wer ist dir gleich!

2. Wer kann die Menschen alle zählen, die heut bei dir zu Tische gehn! Doch darf die Nothdurft keinem fehlen; denn du weißt allem vorzustehn und schaffest, daß ein jedes Land sein Brot empfängt aus deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hoffnung säet und endlich auch die Frucht genießt. Der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, so das Land begießt, des Himmels Thau, der Sonne Strahl sind deine Diener allzumal.

4. Und also wächst des Menschen Speise; der Acker selbst wird ihm zu Brot. Es mehret sich vielfältger Weise, was anfangs schien, als wär es todt, bis in der Ernte Jung und Alt erlanget seinen Unterhalt.

5. Nun, Herr, was soll man mehr bedenken? Der Wunder sind hier gar zu viel! So viel, als du, kann niemand schenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel; denn immer wird uns mehr bescheert, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergessen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Bissen, den wir essen, soll deines Namens Denkmal sein; und Herz und Mund soll lebenslang für unsre Nahrung sagen Dank.

C. Herbst.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

97. Der rauhe Herbst kommt wieder; jetzt stimm ich meine Lieder in ihren Trauerton. Die Sommerlust vergehet, nichts in der Welt bestehet:

der Mensch muß endlich selbst davon.

2. Du, Gott und Herr der Zeiten, willst, daß wir uns bereiten zu unsrer wahren Ruh; stets zeigst du dein Gemüthe, schickst uns aus milder Güte auch stumme, stille Lehrer zu.

3. Die Rose läßt sich brechen, wird niemals widersprechen des Gartenherren Hand; der Apfel, zu genießen, fällt selbst zu deinen Füßen und läßet willig seinen Stand.

4. Und du, Mensch, wolltst nicht eben dich deinem Gott ergeben? Was ist dein größter Ruhm? Daß er dich hat erschaffen, geziert mit Glaubenswaffen zu seinem ewgen Eigenthum.

5. Schickt er denn Kreuz und Schmerzen, nimmt er dir was vom Herzen: er meints doch allzeit gut; und sind wir Gottes eigen, so laßt uns stille schweigen zu allem, allem, was er thut.

6. Wer mag der Welt Getümmel erwählen für den Himmel? Hilf, Christe, Gottes Sohn, daß wir uns stets gewöhnen, uns nur nach dir zu sehnen und deinem heilgen Gnadenthron.

D. Winter.

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herren.

98. Der Schmuck der Winterzeiten soll unsre Seele leiten, den Schöpfer zu verehren und seinen Ruhm zu mehren.

2. Man siehet Schnee als Decken sich über Felder strecken, hier schimmerts hell, wie Sterne, in weiter, weißer Ferne.

3. Wie glänzt des Himmels Bogen mit Sternen überzogen! Dort leuchten ganze Heere und rühmen Gottes Ehre.

4. Die starren Wassergüsse, die hartgefrornen Flüsse, die Bahn und Wege geben, lehrt Alles Gott erheben.

5. Eis, Schnee, Reif, Stern' erheben den Gott, der sie gegeben: so wills auch uns geziemen, die holde Macht zu rühmen.

6. Herr, laß die Lüste frieren, die sich im Herzen rühren, laß uns durch gläubig Beten sie stets mit Füßen treten.

7. Mach schneeweiß unsre Sün-

den, laß deine Huld sich finden, die unsre Seelen decket, daß Zorn und Frost nicht schrecket.

8. Mit dem, was dürre scheinet, sei Christi Kraft vereinet, so wird dem armen Leben der reinste Schmuck gegeben.

9. Wenn Noth und Trübsal drücken, so laß den Geist sich schmücken, und auch bei uns im Dunkeln den Glauben herrlich funkeln.

10. Du Gott und Geist der Freuden, laß einst nach allen Leiden den Winter dieser Erden zum ewgen Frühling werden.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

99. Gott Lob! die kalte Winterzeit bringt uns die werthe Weihnachtfreud, das Jahr ist aus, die Freud ist da, das Licht, das neue Jahr ist nah. Halleluja!

2. Mein Gott, gieb mir das wahre Licht, wenn mir gleich Freud und Licht gebricht, sei du mein Trost, mein Licht und Freud, daß ich dir sing in Ewigkeit. Halleluja!

I. Morgengebete.

1. Das walte Gott der Vater, Sohn und heilige Geist! Herr Gott, lieber himmlischer Vater, wir danken dir durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du uns in dieser Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitten dich, du wollest uns nun diesen Tag auch behüten vor Schaden und allem Uebel, daß dir all unser Thun und Leben gefalle. Wir befehlen uns, unsern Leib und Seele und Alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finde. Amen.

---

2. Herr Gott, himmlischer Vater, ich danke dir durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, für allen Schutz und Schirm und für alle Wohlthaten, die du mir hast bisher angedeihen lassen, und befehle mich für diese Woche, die ich jetzt antrete, mit Leib und Seele in deinen Schutz und gnädige Obhut. Sei du der Anfang meines Sinnens und Trachtens und alles Thuns, und wirke du in mir, daß ich alles zum Lobe deines Namens beginne und dem Nächsten zu dienen in deiner Liebe vollbringe. Sende deinen guten Engel mit mir, daß er mir alles, was vom Teufel, meiner verderbten Natur und bösen Menschen wider mich anstrebt, abwehren helfe. Begütige alle meine Feinde. Führe mein Gemüth in deinen Weinberg, daß ich dir gehorsam in meinem Amte und Berufe arbeite, und segne mich dann und alles, damit ich wirke und umgehe, mit dem Segen deiner Liebe und Barmherzigkeit. Halte deine Gnade in Christo über mir, und gieb mir ein fröhliches Gemüth, deinen Willen zu treiben. Dein heiliger Geist regiere mich nun im Anfang dieser Woche und immerdar bis an mein letztes Ende, und sei in mir das Wollen, Wirken und Vollbringen. Amen.

---

3. Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. O du barmherziger Gott, dessen Güte und Treue alle Morgen neu ist: ich sage dir mit Herz und Mund Lob und Dank, daß du mich diesen Morgen wiederum gesund hast lassen von meinem Lager aufstehen und meinen Leib vor Schaden und meine Seele vor Sünden bewahret hast. Wie groß ist deine Güte, Herr, daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen, und unter demselben so mächtig bewahret werden. Ich schaue nach der Finsterniß wiederum das Sonnenlicht. Gieb mir Gnade, daß ich diesen ganzen Tag in deinem Lichte wandle und alle Werke der Finsterniß fliehe. Ich achte den Tag für verloren, an welchem ich der Welt gedient und mich nach der Welt Gewohnheiten und Thorheiten gerichtet habe, wofür ich einst vor deinem Gericht eine schwere Rechenschaft geben muß. Ich opfre mich hingegen dir ganz zu deinem Dienst mit Leib und Seele. Laß mich nichts wollen, nichts vornehmen und gedenken, als was dir gefällt, auf daß der ganze Tag dir möge geheiliget sein. Ja, laß mich allezeit so leben, reden und thun, als ob ich heute noch sterben müßte. Und da ich nach der finstern Nacht, darin ich als dein Kind in deinen Armen gelegen, nun wiederum von neuem lebe, so weiß ich nirgends hin als zu dir. Ich klopfe an deine Gnadenthür, ich wende mich wieder zu der Segensquelle, aus welcher ich nehme einen Segen nach dem andern, eine Hülfe nach der andern; denn was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich; wenn du deine Hand aufthust, so wird alles gesegnet mit Wohlgefallen. Gieb mir guten Rath, wenn ich Rath bedarf, richte meine Anschläge und Vornehmen nach deinem Willen. Entzünde in mir die Flamme deiner göttlichen Liebe, daß ich diesen Tag meinen Glauben in den Werken zeige, und in wahrer Liebe gegen dich und den Nächsten verharre, auf daß ich ohne Gewissenswunden den Abend erreiche. Wenn ich rufe zu dir, Herr mein Gott, so schweige mir nicht. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich die Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor. Laß das Gebet der Elenden, Traurigen, Kranken und auch das Gebet der Meinigen und aller Frommen vor deinem Gnadenstuhl Erhörung finden. Amen.

4. Wir loben, preisen und rühmen dich und danken dir, Gott unser Vater, daß du uns aus dem Schatten der Nacht herausgeführet und uns von Neuem das Licht des Tages hast sehen lassen. Zu deiner Güte flehen wir: sei gnädig unserer Missethat und nimm an unser Gebet nach der Fülle deiner Erbarmungen. Denn du bist unsere Zuflucht für und für, barmherziger, allmächtiger Gott! Laß scheinen in unsere Herzen die wahrhaftige Sonne deiner Gerechtigkeit, erleuchte unsern Verstand und behüte alle unsere Sinne, auf daß wir, als am Tage, ehrbar wandeln den Weg deiner Gebote und durch deine Gnade das ewige Leben erlangen, wo wir uns freuen werden in deinem unzugänglichen Lichte. Denn du bist die lebendige Quelle und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Amen.

---

5. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Herr, unser Gott, wir sind viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du täglich an uns thust. Dir sei Lob, Preis und Ehre, daß du nicht ansiehest unsere Sünden und Unwürdigkeit, sondern hast dich um Jesu Christi willen unser bisher so väterlich angenommen und immerdar Gnade für Recht ergehen lassen, und uns unzählige Wohlthaten an Leib und Seele erwiesen. Sei uns auch fernerhin gnädig und vergieb uns alle unsere Sünden. Verwirf uns nicht von deinem heiligen Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns. Behüte uns vor Unglauben und Verachtung deines heiligen Wortes, vor Unbußfertigkeit und Ungehorsam gegen deinen guten gnädigen Willen. Hilf uns fliehen Unmäßigkeit und Trägheit, Unzufriedenheit und Neid, Ungenügsamkeit und Geiz, Falschheit und jede Untreue. Alle unsere Werke und Geschäfte laß gereichen zur Ehre deines Namens, unserm Nächsten zum Nutzen und uns zum Segen. Gott, mache du selbst uns fertig in allem guten Werke, zu thun deinen Willen, und schaffe in uns, was vor dir gefällig ist durch Jesum Christum. Amen.

---

6. Großer und ewigreicher Gott, du treuer Schöpfer und Erhalter deiner Werke, wir preisen in dieser Morgenstunde deinen heiligen Namen, daß du uns in der vergangenen Nacht mit den Flügeln deiner Gnade bedeckt, und diesen neuen Tag fröhlich und gesund hast erleben lassen, daß wir nun mit neugestärkten Kräften an unsere Berufsarbeit treten können. O Herr, deine Barmherzigkeit über uns hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß; ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern, daß du so gerne hilfst und aller deiner Werke dich erbarmest. Weil nun aber auch an jedem Tage unser Elend und unsere Bedürftigkeit neu wird, so nimm dich unser heute in Gnaden an, und verwirf uns nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns. Erleuchte unser Auge, daß wir das Licht sehn in deinem Lichte, und in demselben unsern Wandel ohne Anstoß führen. Hilf uns, diese neugeschenkte Gnadenfrist treulich zu unserer Seele Heil anzuwenden, und auch in unserem Berufe fleißig auszurichten, was uns zu thun befohlen ist. Bewahre uns vor dem Angriffe aller bösen Mächte, und hindere mit deiner starken Hand, was uns am Leibe oder an der Seele schaden will.

O Herr, der du uns in Christo Jesu berufen und bereitet hast zu guten Werken, mache uns durch deine Gnade geschickt, als Kinder des Lichts heute als am Tage zu wandeln, zur Ehre deines Namens. Segne uns Alles, was wir im Aufsehen auf dich anfangen und treiben, und mache uns in deiner Liebe leicht, was uns als die Last des Tages von deiner Weisheit beschieden ist. Du hast verheißen, daß dem, der vor deinem Angesichte wandelt, Alles, was er macht, wohlgerathen soll. Darum rufen wir dich an, lieber himmlischer Vater, von welchem alle Hülfe kommt, so auf Erden geschieht, du wollest uns Beistand und Kraft geben, all unser Thun wohl anzufangen und glücklich auszuführen. Fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wollest du fördern. Erhalte uns unsere Gesundheit und gieb uns alle Morgen neue Kräfte des Geistes, der Seele und des Leibes. Nimm uns in deinen allmächtigen Schutz, decke deine unaussprechliche Gnade über uns, und laß das Heer deiner heiligen Engel um uns sein, daß sie uns behüten auf allen unsern Wegen,

daß sie uns auf den Händen tragen und wir unsern Fuß nicht an einen Stein stoßen. Segne unsere Berufsarbeit in den Tiefen der Erde. Behüte unsre Häuser, die Unsrigen und Alles, was wir haben. Wie du heute dein Licht über Gute und Böse lässest aufgehen, so begleite und decke alle Menschen mit deiner Gnade; erhöre alle Gläubigen, die diesen Morgen zu dir rufen, und laß dich von ihnen finden in allen Anliegen ihres Lebens. O Herr, suche Alles, was verloren ist, und erbarme dich aller Menschen in Christo Jesu, unserm Herrn. Amen.

---

7. O Herr Gott, Vater und Herr unsers Lebens! wir danken dir und rühmen deinen heiligen Namen. Leben und Wohlthat hast du an uns gethan, und dein Aufsehen bewahret unsern Odem; darum freuen wir uns in dir, und unsere Zunge soll dich täglich preisen. Wie sollen wir dir vergelten alle Wohlthat, die du an uns thust? Du hast uns behütet und unter dem Schatten deiner Flügel beschirmet; deine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Laß unsern Mund deines Ruhmes täglich voll sein, und vergieb uns all unsre Sünden, und thue uns wohl. Gedenke unser in Allem nach deiner herzlichen Barmherzigkeit! Regiere uns heute, Herr, unser Gott, daß wir in allen unserm Vornehmen dem Worte deines eingebornen Sohnes getreulich folgen. Laß uns wandeln als am Tage, daß wir nichts Uebels thun, noch wider dich sündigen, und dein Herz von uns wenden. Erhebe über uns das Licht deines Antlitzes, und leite uns in deiner Gerechtigkeit. Laß uns auch heute deine Gnade widerfahren; verlaß uns nicht, und ziehe deine Hand nicht von uns ab. Lehre uns überall thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist unser Gott, dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn. Siehe, ob wir auf bösem Wege sind, und leite uns auf ewigem Wege. Stehe uns bei bei unserer Berufsarbeit. Decke uns mit deiner Gnadenhand und wende von uns Gefahr und Jammer. Laß uns die lieben Unsrigen gesund wieder finden. Herr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände! Erhalte unsern Gang auf

deinen Fußsteigen, damit unsere Tritte nicht gleiten. Leite uns in deiner Wahrheit und lehre uns. O Gott, groß von Rath und mächtig von That, stärke uns durch deinen guten Geist, daß wir deinen Namen fürchten! Behüte unsern Ausgang und Eingang, und gieb uns allezeit deine Furcht in das Herz, damit Jesus Christus, das Licht des Lebens, uns seine Wahrheit und Gnade stets völliger offenbare. Amen.

---

8. Gott sei uns gnädig und barmherzig und gebe uns seinen göttlichen Segen! Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege! Es segne uns Gott, unser Gott! Es segne uns Gott und gebe uns seinen Frieden! Amen.

O du frommer, getreuer Gott und himmlischer Vater, wir loben, ehren und preisen dich von Grund unseres Herzens, daß du uns diese vergangene Nacht hast sicher ruhen und schlafen lassen, und durch deine väterliche Güte uns frisch und gesund wieder erwecket hast. Wir bitten dich von Herzen, du wollest uns sammt den Unsrigen und alle frommen Christen heute diesen Tag und alle Zeit vor allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seele gnädig behüten, damit wir stets in deinem Willen erfunden werden mögen. Wir befehlen uns, unsern Leib, Seel, Herz, Sinn, Muth und Gedanken, all unser Dichten und Trachten, unser Gehen und Stehen, unser Sitzen und Liegen, unsern Eingang und Ausgang, unser Leben und Sterben und Alles, was wir sind und vermögen, in deinen göttlichen Schutz und Schirm. Dein heiliger Engel sei und bleibe bei uns, daß uns kein Unglück an Seel und Leib widerfahren möge. Wir bitten dich, du wollest die Berg= und Hüttenwerke in Gnaden erhalten, und die Arbeit in denselben mit fröhlichem Fund und gedeihlicher Ausbeute segnen. Schenke allen Aufsehern und Arbeitern Weisheit, Kraft und Gnade, daß wir unter dem freudigen Anblick deines Segens in deiner Furcht treulich unser Tagewerk verrichten, und sei du selbst unter den Gefahren, womit wir umgeben sind, unser Hort, auf den wir trauen, unser Schutz und Erretter. Lehre uns Alle immer ernstlicher trachten nach dem ewigen

Leben und mache uns reich in dir, damit uns nichts mangle hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Amen.

II. Gebete bei dem Beginn der Schichten zu allen Tageszeiten.

9. Gott, mein Heil! Du hast mich erschaffen und mir Leben und Odem gegeben, hier stehe ich vor dieser gefährlichen Fahrt in meinem Berufe und in deiner Gewalt, ich glaube und traue, du werdest bei dieser Einfahrt mich nicht verlassen noch versäumen, denn du hast mich in diesen Stand gesetzet, mir das Grubenlicht in die Hand gegeben, mir in die Tiefe hinabzusteigen befohlen und die theure Verheißung dabei gethan, daß du mich in keiner Noth verlassen wollest. Ach Herr! sei eingedenk deiner Zusage, hast du mir bisher geholfen, so hilf mir auch in dieser Stunde; bist du meines Angesichts Hülfe und mein Gott gewesen, so verlaß mich jetzt nicht; sei mir demnach gnädig und freundlich, fördere das Werk meiner Hände, ja das Werk meiner Hände wollest du fördern und mich erretten aus aller Gefahr. Amen.

---

10. Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes! sei mir gnädig bei meiner Einfahrt, bewahre meinen Leib, daß er nicht zerschmettert, meine Gebeine, daß deren keines zerbrochen, meine Glieder, daß dieselben nicht beschädigt, mein Leben, daß es mir vor der Zeit nicht genommen, und meine Seele, daß sie nicht hingerafft werde. Herr ich hoffe auf dich und befehle dir Leib, Leben und Seele zu treuen Händen, verlaß mich nicht und thue nicht von mir deine Hand ab, Gott mein Heil, sondern tröste mich mit deiner Hülfe und dein heiliger Geist erhalte mich dir. Amen.

---

11. Herr Gott Zebaoth! Stärke mich in dieser Stunde und hilf mir gnädig das Werk vollbringen, das ich im ganzen Vertrauen auf dich mir habe vorgenommen! Herr, meiner Seele Trost und Stärke, nahe jetzt mit deiner Hülfe und erweise dich, daß, wenn die Gefahr am größten, du mir am nächsten seiest. Siehe, ich habe bald vor mir eine gefährliche Tiefe, in welche ich mich begeben, ein schwaches Holz, dem ich mich anvertrauen muß, und einen Ort, an welchem ich keinen Augenblick meines Lebens mehr gewiß sein kann. Ach, so schließe mich denn ein in deine Barmherzigkeit und versäume mich nicht mit deinem Beistande um Christi, deines lieben Sohnes willen. Fahre mit mir hinab und begleite mich durch deine Güte. Rathe mir jetzt, weil ich Rath bedarf, stärke mich, weil mir sonst Kräfte fehlen, hilf mir, weil Hülfe mir mangelt. Wo du nicht hilfst, so gerathen meine Wege übel, meine Füße straucheln, meine Kräfte werden ohnmächtig, meine Tritte fehlen, und mit meiner Macht ist sodann nichts gethan. Wende dich zu deinem Knechte, laß mein Herz auf der Fahrt nicht erschrecken, meine Sinne nicht verzagen, meinen Arm nicht sinken, meine Stärke nicht versiegen, sondern gieb mir Kraft und Muth, alle Gefahren glücklich zu überwinden, bewahre mich auf allen Fahrten und Stollen, Gesenken und Strecken, daß keine Wand mich schlage, kein Durchschlag mich ertränke, kein Schuß verletze, kein Schwaden ersticke und kein böses Wetter mich vergifte. Herr, du allein kannst bei allen gefährlichen Durchbrüchen mich wunderlich erhalten, du kannst aus der Berge Gründen und untersten Höhlen mich erlösen, darum ergebe ich mich dir nochmals mit Leib und Seele, dein bin ich todt oder lebendig, mach mich in dir gerecht und selig. Amen.

---

12. Wunderbarer und starker Gott, dessen Name und kräftige Hand höher denn alle Berge, tiefer denn alle Schächte und Abgründe, herrlicher und wundersamer als eines Menschen Vernunft ermessen und ergründen mag! Du weißt, daß ein Bergmann ohne einen gesunden Leib eine elende Kreatur ist, deswegen er um dessen Erhaltung wohl zu sorgen und dich darum anzurufen große Ursache

hat. Höre demnach, o Gott, das Flehen meines Herzens und merke auf die Rede meines Mundes. Siehe ich werde nun bald zu stehen kommen zwischen Stollen und Gesenke, Strecken und Sümpfe, Wände und Schächte, Erz und Gestein, Klüfte und Tiefen. Ich mag hinschauen, wohin ich will, so erblicke ich nichts als Tod und Gefährlichkeit: schaue ich unter mich, so drohet mir Dampf und giftiger Schwaden; sehe ich neben mich, so kann mich der Schacht überfallen und bedecken und mein Leib sein Grab darunter finden. Ach, so thue denn, du mächtiger Bergherr, Barmherzigkeit an mir und laß mich nichts Böses anfallen und verletzen. Gott, du vermagst Alles, und ohne deinen Willen darf dem Menschen kein Haar auf dem Haupte gekrümmt werden. Darum so nimm dich diesen Tag meiner herzlich an und gieb, daß mich keine Wand treffe, kein Fall verletze, kein Schacht beschädige, kein Erz lähme und nichts Arges zu meiner Seite nahe. Laß mich mit gesundem Leib hineinfahren, mit gesunden Gliedmaßen wieder kommen und mit reinem Gewissen ins Künftige wandeln, damit ich nicht Ursache habe, mit den Verdammten und Gottlosen dereinst zu sprechen: O, ihr Berge, fallet über mich und, ihr Hügel, bedecket mich vor dem Zorne dessen, der auf dem Stuhle sitzet, sondern laß mich dein Vaterantlitz dereinst ohne Furcht in Freude und Wonne dort droben sehen.

---

13. Herr Gott! Du hast einem Jeglichen seine Arbeit auferlegt nach deinem Wohlgefallen und willst, daß wir im Schweiße unseres Angesichtes unser Brod essen sollen, bis wir wieder zu Erden werden; so ist auch dein Befehl, daß wir von unserer Hände Arbeit uns nähren. Siehe, hier bin ich, dein Knecht, ich stelle mich auch heute dar, deinen Befehl willigst zu vollbringen. Ehe ich aber meine Hände anschlage, so erhebe ich sie erst zu dir, von welchem alle Hülfe kommen muß; denn ohne dich kann nichts Gutes gedacht, nichts Löbliches vollbracht und nichts Heilsames hinausgeführt werden. Dir befehle ich also meiner Arbeit Anfang, meiner Geschäfte Fortgang und all meines Vornehmens Ende und Ausgang. Ach, mein Gott, laß doch meine Mühe und Arbeit nicht verloren sein, laß mich mit meinen

Händen etwas Redliches schaffen, daß ich habe zu geben den Dürftigen, und hilf mir gnädiglich vollbringen, was ich im kindlichen Vertrauen auf deine Güte mir habe vorgenommen. Sende deine Weisheit von deinem Throne, daß sie mit mir sei und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was dir wohlgefällt; stärke auch deinen Knecht bei seinen mühseligen und gefährlichen Geschäften; gieb, daß ich stets munter erfunden werde, wenn ich arbeiten soll, nichts vergesse, was mir zu verrichten anbefohlen ist, Alles wohl ausrichte, was mein Beruf erfordert, und endlich ohne Schaden und Gefahr von meiner Arbeit wieder zurückkomme, damit ich in allen Stücken deine Ehre fördere, meinem Nächsten diene, mir aber und den Meinigen einigen Nutzen schaffe. Amen, mein Gott! sprich du selbst auch dazu Ja und Amen.

Du großer Segensmann!
Ach, sieh mich jetzo an
Mit Augen voller Gnaden!
Zu welchem du dich kehrest,
Wen du mit Segen ehrest,
Dem kann kein Unfall schaden.
Ei lasse doch auch mir
Von nun an für und für
Mein Arbeit wohl gerathen. Amen.

---

14. Herr, allmächtiger Gott! Der du die Berge setzest in deiner Kraft und gerüstet bist mit Macht, vor dir beuge ich jetzt meine Knie in tiefer Demuth und werfe mich vor dem Throne deiner Barmherzigkeit nieder, die theure Gnade und Gabe deines guten Geistes zu meiner Arbeit zu erbitten. Ach, mein Gott, du weißt den mühseligen Beruf, darin du mich gesetzet, die große Gefahr, die mir täglich vorschwebet, die vielfältige Angst, die mich stündlich drücket, den sauren Bissen Brot, den ich esse, die schweren Schritte und Tritte, die ich thun muß. Herr, mein getreuer Gott, wenn du mir nicht willst zur Seite stehen, wessen soll ich mich trösten? Darum so erhalte

mich durch deine göttliche Fürsorge und väterliches Aufsehen, stärke die matten Glieder, mache leicht die schwere Verrichtung, versüße alle saure Arbeit, segne mein Brot und Wasser, hilf mir meine Last und Hitze glücklich überstehen und laß mich durch Untreue mein Gewissen nicht beflecken, noch durch Geiz nach großem Gute trachten, gieb mir vielmehr zu erkennen, daß auch das Wenige zulänglich, der Ueberfluß schädlich, das Sorgen hinderlich, die Traurigkeit unnütz, das Leiden zeitlich sei und alle unsere Verrichtungen ihr Maaß und Schranke haben. Vor Allem wollest du mich deiner göttlichen Beschirmung bei meiner Arbeit theilhaftig machen; denn es ist noch um ein Weniges, so bin ich von tausend Gefährlichkeiten umfangen, von dem Tode umringt, und weiß nicht, ob ich von diesem Wege, den ich vorhabe, wieder zurückkomme, oder meinen Geist zwischen Gängen und Gesteinen aufgeben werde. Ich verlasse mich auf deinen allgewaltigen Schutz und zweifle nicht, du werdest alles Unglück von mir wenden, in tödtlicher Gefahr das Leben mir erhalten, mitten in der Noth mir wunderbarlich aushelfen und mich gesund an den Ort wieder bringen, davon ich ausgegangen bin. Herr erhöre mich und leite mich nach deinem Rath und Wohlgefallen, das bitte ich um meines Heilandes Gerechtigkeit willen. Amen.

15. Gütiger und segensreicher Gott! der du durch deinen Segen die hohen Gebirge mit fundigen Gängen geschmücket und mit mancherlei Bergarten gezieret hast, wir wollen jetzt die Wege unseres Berufes antreten, lebendig unter die Erde fahren und deinen dahin gelegten Segen suchen. Weil wir aber wissen, daß es in Niemandes Macht steht, wie er wandle und seinen Gang ausrichte, wo du nicht deinen göttlichen Segen zu der Hände Arbeit giebest; so bitten wir dich demüthiglich, du wollest uns selbst anführen und selbst helfen arbeiten, uns Stärke, Kraft und Gesundheit verleihen, unserer Hände Werke fördern und all unsre Geschäfte ersprießlich lassen von Statten gehen. Laß, o Gott, deinen Vaterarm sein unsern Führer und Leiter, deinen guten Geist unsern Stecken und Stab, deinen Engel unsere

Gesellschaft, dein Wort unser Grubenlicht, dein Gesetz unsere Wolken- und Feuersäule und deine göttliche Erkenntniß unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf allen unsern gefährlichen Wegen. Ach, unser Vater, gedenke an uns und segne uns. Wir lassen dich nicht, du segnest uns denn in unserer Arbeit, zeige uns demnach deine Güte, wenn wir unsere Hände an den Felsen legen und die Klüfte umgraben. Laß uns gut Erz aus den Bergen hauen, zeige uns gute und beständige Anbrüche, öffne uns die reichen Klüfte, damit wir den König, unsern Bergherrn, erfreuen und die Unsrigen erhalten und ernähren können. Ach, Herr, der du von Anfang der Schöpfung durch dein allmächtiges Wort deine Schätze in die Erde gesenket, du wirkest noch ohne Unterlaß. Du bist noch der reiche Gott, du bist der Starke und Allmächtige. Du bist allein gut und gerecht. Merke demnach auf unsere Bitte und segne und bewahre uns und alle unsere Mitarbeiter in unsern Verrichtungen vor Unglück und Schaden. Dafür wollen wir dich loben und preisen oben und unter der Erde, in unsern Kammern und tiefen Klüften hier und dort, da wir nach diesem zeitlichen Lohne den ewigen Gnadengroschen und himmlische Ausbeute werden erlangen. Amen.

---

16. Liebreichster Heiland! Der du den Himmel verlassen hast und herabgefahren bist auf das Erdreich, welches Finsterniß bedeckte, und auf die Völker, welche im Dunkeln saßen, siehe ich muß in meinem Berufe mich alsobald anvertrauen einer zerbrechlichen Fahrt, einem elenden Holze, einer gefährlichen Steige, einer finstern Grube und dem Tode selbst. Ach, mein Gott, Furcht und Zittern kommt mir an, wenn ich recht bedenke, wie zwischen mir und dem Tode auf dieser Fahrt nur ein einziger böser Tritt sei; wie leicht können doch meine Hände matt werden und die Sprossen fahren lassen! Wie bald können meine Füße straucheln und einen Fehltritt thun! Wie elendiglich kann mein Leib zerschmettert werden und die Seele, wenn sie nicht zum Tode bereit ist, zur Hölle fahren! O du allbarmherziger Gott, laß deine lieben Engel bei mir auf- und niederfahren und mich auf ihren Händen tragen, befestige du selbst meine Finger, stärke meine

Arme, halte meine Füße, laß dieselben nicht gleiten, laß keine Fahrt mit mir entweichen, keine Sprosse zerbrechen, sondern zeige mir, wo ich hintreten und was ich fassen soll und bringe mich also glücklich zu meinem Orte. Gieb auch, daß ich meine irdische Wallfahrt so zubringe, daß ich in meinem Thun nicht leichtsinnig dahin fahre, noch mich denen, die über mich gesetzt sind, widersetze und also unter dein schreckliches Strafgericht falle; laß mich vielmehr so wandeln, daß ich kann am Ende meines Lebens dahin fahren mit Simeon in Frieden, mit Christo in die Höhe, aus der Gefahr in die Sicherheit, aus der Arbeit in die Ruhe, aus der Finsterniß zum Lichte, aus dem Jammerthal in den Freudensaal und aus dem Tode in das ewige Leben. Das gieb mir, mein Jesu, um deiner siegreichen Auferstehung und deiner sieghaften Höllen- und Himmelfahrt willen. Amen.

III. Abendgebete.

17. Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen. Ich danke dir mein lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast; und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten; denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

---

18. Herr Gott, der du in einem Lichte wohnest, da Niemand zukommen kann: du hast uns mit deiner großen Barmherzigkeit diesen Tag geleitet. Nimm nun gnädig von uns, deinen Knechten, unsere Gebete an und behüte uns auch in dieser Nacht. Errette uns aus der Finsterniß der Sünde und erleuchte die Augen unsrer Seele, auf daß wir allezeit, in deiner Furcht verharrend und

in deinem Lichte wandelnd, deine Wunder erkennen und dich für alles rühmen mögen, dich den allein wahren und gnädigen Gott. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ich seh das Licht verschwinden,
Die trübe Nacht bricht ein,
Ach Herr, laß meine Sünden
Auch mit entschwunden sein:
Streich sie aus deinem Buche,
Das mich zum Schuldner macht,
Und rette mich vom Fluche,
Der mir schon zugedacht.

---

19. Treuer, himmlischer Vater, wir können deine Güte nicht ermessen, nimm aber unsern schwachen Dank nach deiner Güte auf, und sieh uns mit unserm Lobopfer in Christo gnädig an. Wir danken dir für jede Züchtigung und Demüthigung, womit du unsere Seelen von der Welt abziehst. Du hilfst uns eine Last nach der andern überstehen, trägst dabei viel Geduld mit uns und regierest uns mit vielem Verschonen. Bewahre uns, daß wir deine Gnade nicht wegwerfen, noch sie auf Muthwillen ziehen, sondern mache uns rechtschaffen vor deinem Angesicht und prüfe, wie wir es meinen. Laß uns täglich in deiner Liebe und Erkenntniß wachsen, und was von uns versäumt worden ist, das wollest du durch Jesum Christum nach dem Reichthum deiner Gnade ersetzen. Nimm uns in deinen Frieden ein und wirke in unsern Seelen die nöthige Zuversicht auf deine Bewahrung. Bleibe du in und bei uns, daß kein Feind einbreche. Erbarme dich aller deiner Kinder auf Erden, ja aller deiner Geschöpfe; und des Morgens öffne uns Herz und Mund, dich dafür zu loben und in deiner Kraft einherzugehen, bis endlich der Abend unseres Lebens kommt und dein ewiger Tag einbricht, da kein Wechsel von Licht und Finsterniß mehr sein wird. — Hilf, daß wir in Finsterniß das Licht sehen, o Jesu, der du bist das ewige Licht und mit dem himm-

lischen Vater und dem heiligen Geiste lebst und herrschest, ein einiger Gott, nun und in ewigen Zeiten. Amen.

---

20. Heiliger Gott, getreuer Vater, ich sage dir Preis und Dank in dieser Abendstunde, daß du nun auch mich diesen neu verflossenen Tag über so weislich geführet hast, und ich es habe erfahren dürfen, wie du an denen ein Wohlgefallen hast, die auf deine Güte hoffen, und deinen Kindern es nicht mangeln lässest an irgend einem Gut. Aber ich schlage auch beschämt meine Augen vor dir nieder, weil dein heiliger Geist mich erinnert und straft, wie ich es auch heute aufs neue so vielfach an der kindlichen, völligen Treu gegen dich habe fehlen lassen. Ach, wenn du mich in dieser Nacht abrufen und vor deinen Thron stellen wolltest, Herr, wenn du wolltest Sünde zurechnen, wie könnte ich bestehen? Aber dein heiliger Geist erinnert mich auch deiner Gnade, und bezeugt mir, bei dir sei die Vergebung, daß man dich fürchte; er zeigt mir deinen lieben Sohn, wie der auch um meiner Sünden willen und mir zu gut dahingegeben ist, damit ich das Leben habe in seinem Namen. Sei um dieses deines Sohnes willen auch meiner Seele gnädig, du gnadenreicher Gott, und reinige mich von aller Untugend, damit ich vor dir bestehen möge. Ja, schaffe in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen, gewissen Geist; gieb mir erleuchtete Augen, damit ich überall deine Wege erkenne und alle Gefahren, die mich davon abführen wollen, und schenke mir selbst die Kraft, von nun an selig zu sein in guten Werken, damit dein Name auch durch mich gepriesen werde. Laß mich also im Frieden nun zur Ruhe gehen, und wecke mich fröhlich wieder auf; ja, wenn ich endlich nach deinem Willen von hinnen scheide, so laß mich selig erwachen nach deinem Bilde. Amen.

---

21. Gelobt sei Gott der Herr, der allein Wunder thut, und gelobet sei sein heiliger Name ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Ich will täglich rühmen vor Gott,

und des Abends soll ihm mein Mund danken für und für; denn wenn ich rufe, so erhöret er mich; wenn ich flehe, so neiget er seine Ohren zu mir, und wenn ich bete, so merket er auf meine Stimme. Der Herr ist meine Zuversicht und Stärke, meine Hülfe, wenn mich Noth betroffen hat. Darum sage ich dir, ewiger Gott, Lob und Preis, daß du mich diesen Tag väterlich behütet hast, vor allem Unfall und Schaden, so mir hätte können begegnen. Mein Herz ist fröhlich, und meine Seele preiset dich für alle deine Güte und Barmherzigkeit. Meine Zunge soll ihr Gespräch vor dir haben und immer sagen: Hochgelobet sei Gott, gesegnet sei sein heiliger Name.

Ich bitte dich, du wollest mir aus Gnaden nachlassen Alles, was ich heute wider dich gethan habe, und mich diese Nacht sammt Allem, was mir angehört, beschützen. Sei du, o Herr! mein Schild und mein Schatten. Bewahre mich vor allem Uebel, und behüte meine Seele; sei mir gnädig, denn auf dich allein traue ich. Ich hoffe auf den Herrn und rufe zu Gott, dem Allerhöchsten. Siehe, der mich behütet, schläft nicht; siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Er wird meinen Gang erhalten auf rechter Bahn, daß ich nicht strauchle und meine Tritte nicht wanken. Er wird meinen Fuß nicht gleiten lassen, denn sein Wort ist ein Licht auf meinem Wege: darum, wenn ich mich lege, so werde ich mich nicht fürchten, sondern süß schlafen. O Herr Gott! erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, auf daß ich mich lege und schlafe ganz mit Frieden, und sicher wohne unter deinem Schirm. Denn du, Herr! allein hilfst mir. Auf deinen Namen will ich mich nun zur Ruhe legen, und meine Augen lassen schlummern. Du wirst mich fröhlich wieder erwecken zu Lob und Ehren deiner göttlichen Majestät, durch Jesum Christum! Amen.

---

22. Gelobet sei der Herr täglich, denn er legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn Herrn, der uns vom Tode errettet. Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Der Herr ist groß und sehr löblich, und seine

Größe ist unaussprechlich. Auch ist der Herr gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist Allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich. Ob ich schon von unreinen Lippen bin und unter einem Volke von unreinen Lippen wohne, so wage ich es doch mit denen, die im Himmel wohnen, dich anzubeten und zu rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Allmächtige, der da ist und der da kommt! Siehe von deiner heiligen Höhe gnädiglich auf unsern König, seine Regierung, das ganze Land, auf deine heilige Kirche, auf mich, auf die Meinigen, auf alle deine Kinder, auf alle Menschen. Vergieb uns, hilf uns, und bewahre uns auch in dieser Nacht vor allem Uebel, das uns zustoßen könnte. Du, Herr Gott, du Allmächtiger und allein Weiser, hast den Himmel, die Erde, das Meer und Alles, was darin ist, gemacht. Mache auch aus uns Etwas zum Lobe deiner Gnade! Bringe uns verderbte Geschöpfe wieder zurecht. Laß die alte, sündliche Verderbniß immer mehr bei uns vergehen, und Alles nach deinem Wohlgefallen in uns und an uns neu werden. Laß uns Bäume der Gerechtigkeit und Pflanzen dir zum Preise werden, damit du ewiglich deine Lust an uns habest, und wir in dir selig seien. Amen.

IV. Festgebete.

1. Advent.

23. Preis, Ehre und Dank sei dir, allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der du dich unser so gnädig angenommen, und aus großer Liebe deinen eingebornen Sohn gesendet hast, uns deine Herrlichkeit zu offenbaren, und dein Volk selig zu machen von ihren Sünden. In tiefer Demuth gedenken wir heute aufs neue seiner gnadenreichen Ankunft, und freuen uns in gläubiger Zuversicht des kündlich großen Geheimnisses: Gott ist geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

Ja gepriesen sei dein göttliches Erbarmen, Herr Jesus Christus, du König der Ehren, daß du dich erniedriget und Knechtsgestalt angenommen hast, auf daß du zu uns kommest als ein Gerechter und ein Helfer, und wir bei dir Ruhe finden für unsere Seelen. Wir freuen uns deiner, und warten im Glauben auf deine immer herrlichere Offenbarung. Ziehe ein in unser ganzes Land, in unsere Kirchen und Schulen, in unsere Häuser und Herzen. Laß das Licht des Evangeliums unter uns nicht erlöschen, und die Wohnung deines Namens bei uns bleiben für und für. Du König aller Könige, verherrliche deine Gnade an unserm Könige und an seinem ganzen Hause. Segne ihn fernerhin, so wie du ihn bisher gesegnet hast, nach dem Reichthum deiner Barmherzigkeit. Komm zu den Obrigkeiten unseres Landes, und erfülle sie mit dem Geiste der Weisheit und Gerechtigkeit. Komm zu den Lehrern deiner Gemeinde, und erleuchte, stärke und segne sie in ihrem heiligen Amte. Komm zu Allen, zu Hohen und Niederen, und erwecke sie kräftiglich zu aufrichtiger Buße und gründlicher Besserung. Komm zu den betrübten und angefochtenen Herzen, tröste die Traurigen, erquicke die Mühseligen und Beladenen, hilf den Kranken, und vollende die Sterbenden. Einst aber, wenn du in großer Kraft und großer Herrlichkeit wieder kommen, und alle Völker versammeln wirst vor deinem Richterstuhl, dann, o Herr, verwirf uns nicht von deinem Angesicht, sondern gieb, daß wir mit Freuden und Jauchzen dir entgegen rufen: Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Amen. —

---

2. Weihnachten.

24. Ewiger Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns deinen eingebornen Sohn durch seine Geburt hast geschenket! Herr Jesu Christe, du Sohn des hochgelobten Gottes, unser Herr und Heiland, wir preisen dich aus allen Kräften, daß du unser nichtiges Fleisch und Blut nicht hast verschmähet, sondern uns arme Menschen selig zu machen bist Mensch geboren worden! Herr Gott heiliger Geist, wir loben dich von ganzer Seele, daß du uns

solches zu unserer Seligkeit geoffenbaret hast. Allergütigster Vater, mache uns durch die Geburt deines Sohnes zu deinen lieben und gehorsamen Kindern; schenke uns mit ihm alles, und mache uns zu Erben der ewigen Seligkeit! Herr Jesu, der unsers Fleisches und Blutes bist theilhaftig worden, mach uns theilhaftig deiner göttlichen Natur und deines Geistes, daß wir im Glauben dir wiedergeboren werden, dir leben und dir sterben und durch deine freudenreiche Geburt ewiglich erfreut werden! Du heiliger und freudiger Geist, heilige uns, daß wir mit fröhlichem Munde und Herzen Gott unsern himmlischen Vater für das überschwengliche Gnadengeschenk seines eingebornen Sohnes und unsern Heiland für seine Geburt und Menschwerdung und dich für alle deine Gaben und Wohlthaten mit allen heiligen Engeln und Auserwählten lieben, loben und preisen mögen! Dir, ewiger Gott, sei Ehre in der Höhe! Gieb uns Frieden auf Erden und laß uns Menschen dir ewig wohlgefallen um der seligmachenden Geburt und Menschwerdung Jesu Christi unsers Heilands willen. Amen.

---

3. Neujahrstag.

25. Allmächtiger ewiger Gott, barmherziger lieber Vater, wir haben jetzt abermal ein Jahr unserer Pilgerschaft in diesem irdischen Leben zu Ende gebracht, und fangen in deinem Namen ein neues an. Ach Herr und Gott, wie groß ist deine Güte, die du uns bisher aus väterlichem Herzen so unzählig bewiesen hast, da wir doch mit unseren Sünden nichts als Strafe bei dir verdient haben. Wie können wir alle deine große Wohlthaten erzählen, die du uns dieses vergangene Jahr hast erzeiget? Du hast uns zwar gezüchtiget um unserer vielfältigen Sünde willen, aber deine Gnade hast du nicht von uns gewendet. Für solche deine Barmherzigkeit sagen wir dir Lob und Dank, und bitten dich demüthiglich: rechne uns nicht zu unsere vorige und alte Sünde, damit wir dich so oft erzürnet haben, vergieb sie uns um unsers Herrn Jesu willen. Regiere uns, daß wir keine alte Unreinigkeit und Missethat in das neue Jahr bringen, sondern den alten Menschen aus und den neuen anziehen, der nach Gott

geschaffen ist. Fange an, lieber Vater, uns aufs neue zu segnen. Erneuere deine väterliche Liebe und Treue an uns, gieb heiligen Muth und rechte Werke. Nimm von uns alles Herzeleid und wohlverdiente Strafen, und weil dieß künftige Jahr, wie auch die ganze Zeit unseres Lebens keine Stunde und kein Augenblick vergehet, da wir nicht könnten ohne Schutz in groß Elend gerathen, so halte deine Gnadenhand väterlich über uns. Barmherziger Gott und Vater, erhöre unser Gebet: erbarme dich aller Menschen, erhalte uns dein reines Wort, heilige alle Lehrer und Prediger, erbaue Kirchen und Schulen. Behüte uns vor falscher Lehre, stärke alle treue Regenten, fördere guten Rath und That, segne Väter und Mütter, regiere Kinder und Gesinde, bewahre uns vor Krieg und Blutvergießen, wende ab Pest und Theurung, steure dem Grimm des Teufels, sende uns deine heiligen Engel, kröne das Jahr mit deinem Gut, gieb Frieden im Lande, unserem Herzen Freude, unserem Leibe Gesundheit; segne unsere Nahrung, fördere das Werk unserer Hände, nähre treue Arbeiter, bekehre die Sünder, bekräftige die Frommen, bringe zurecht die Irrigen, erleuchte unsere Feinde, wehre allen Verfolgern, schütze Wittwen und Waisen, versorge die Armen, speise die Hungrigen, tränke die Durstigen, erquicke die Verjagten, erlöse die Gefangenen, tröste die Elenden, erfreue die Traurigen, pflege der Kranken, hilf den Hülflosen, labe die Kraftlosen, errette die Bedrängten, hilf den Gebärenden, bewahre die Reisenden, sei bei den Sterbenden, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Heiland und Erlöser. Amen.

---

4. Passionszeit.

26. Herr, unser Gott, wir sagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du uns diese heilige Zeit abermals hast erleben lassen, darin uns das Leiden und der Kreuzestod deines lieben Sohnes zu unserm ewigen Troste verkündigt wird. Ach, gieb uns stille und andächtige Herzen, daß sich das Gedächtniß seiner heiligen Liebe, seines Gehorsams und seiner Geduld tief in unser Gemüth einpräge. Mache uns diese Tage recht gesegnet durch Erweckung ernstlicher Buße, durch

Erneuerung unseres Sinnes in sein heiliges Bild, und durch reiche Früchte eines wahren Glaubens, einer reinen Liebe und einer gewissen Hoffnung des ewigen Lebens. Amen.

---

27. Herr Gott, heiliger, barmherziger Vater, der du kein Gefallen hast an unserem Tode, sondern willst, daß sich die Sünder zu dir bekehren und leben, in tiefer Demuth preisen wir den wunderbaren Rathschluß deiner Gnade, daß du deinen eingebornen Sohn für uns alle dahingegeben hast zum Opfer und Lösegeld für unsere Sünden. Hochgelobet sei dein heiliger Name und deine große Barmherzigkeit!

Herr Jesus Christus, du Mittler des neuen Bundes! Demüthige uns heute aufs tiefste durch den Anblick deines heiligen Leidens und Sterbens. Wir, wir haben dir Mühe und Arbeit gemacht mit unsern Sünden, und um unserer Missethat willen bist du verwundet. O laß es uns nie vergessen, wie schwer die Strafe auf dir lag, damit wir Friede hätten für unsere Seelen! Treuer Heiland und Versöhner! Du hast das große Werk unserer Erlösung vollbracht. Laß dein Sterben unser Leben, deine Gerechtigkeit unser Heil, deinen Todeskampf unsern Sieg und ewigen Frieden werden. Gieb durch die Kraft deines heiligen Geistes, daß von heute an unser alter Mensch sammt dir gekreuziget und begraben werde in den Tod, damit der neue mit dir auferstehe in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Entzünde unsere Herzen durch die Liebe, womit du uns geliebet hast bis in den Tod, daß wir dich wiederum lieben mit rechter Inbrunst des Geistes, dir dein Kreuz nachtragen in Glauben und Geduld. Und wie du selbst deinen Geist befohlen hast in die Hände deines himmlischen Vaters, so befehlen auch wir, im festen Vertrauen auf die Kraft deiner Erlösung, unsern Geist ganz sammt Seel und Leib in deine allmächtige Hand.

Laß, o Herr, das Wort vom Kreuz eine Gotteskraft und Friedensbotschaft werden bei allen Menschen und unter allen Völkern, damit auch die, so noch ferne stehen, erlöst werden von ihren Sünden und sammt uns deine Gnade und Herrlichkeit rühmen dürfen. Denn

du, Herr, hast uns und alle Geschlechter der Erde erkauft mit deinem Blut, und bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

5. Ostern.

28. Ach du ewiger, allmächtiger Gott und himmlischer Vater, es freuen sich jetzt die lieben Engel und alle Gläubige auf Erden, es freuen sich auch unsere Seelen, daß dein lieber Sohn Jesus Christus, welcher um unsrer Sünde willen gestorben, heute an diesem fröhlichen Ostertage um unsrer Gerechtigkeit willen von den Todten ist wieder auferstanden und alle unsre Sünden im Grabe versenket hat. Dafür danken wir dir von Grund unsers Herzens und bitten dich um der seligen, siegreichen und fröhlichen Auferstehung deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, du wollest uns aus dem Grabe aller Sünden und Missethat auch gnädiglich erwecken, daß wir alle unsre Lust und unser Herzensverlangen zu dir hinauf in den Himmel heben, da unser Vaterland ist. Indeß erhalte unser Leben hienieden auf Erden mit Allem, was zur Nothdurft gehört, aber unsre Herzen laß allezeit oben bei dir im Himmel sein. Behüte und bewahre uns vor Sünden und Schanden und allem Uebel; erhalte uns bei deinem reinen Wort, so lange wir noch allhier zu leben haben, bis wir dereinst gar zu dir kommen und dich von Angesicht zu Angesicht schauen und ewiglich bei dir bleiben. Solches verleihe uns, Gott Vater, um der seligen und fröhlichen Auferstehung deines lieben Sohnes Jesu Christi, unseres Heilandes willen, zu unserer Seelen Seligkeit. Amen.

---

6. Bußtag.

29. O barmherziger Gott, ewiger Vater, groß sind meine Sünden, viel und mächtig ist meine Missethat und meine Uebertretungen sind unzählig; denn all mein Dichten und Trachten von Jugend auf ist nur zum Bösen geneigt. Ach Herr, wer kann

merken, wie oft er fehlet? Siehe ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir. An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Ich bitte aber deine unaussprechliche Mildigkeit, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Wenn du, Herr, willst Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn siehe auf Tausend kann der Mensch dir nicht Eines antworten, sintemal all unsere Gerechtigkeit vor dir ist, wie ein beflecktes Kleid. Deshalb erbarme dich mein nach deiner Güte. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach deiner großen Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Gedenke auch, daß wir Fleisch sind, ein Wind, der dahin fähret und nicht wieder kommt, und laß deine Gerichte nicht über uns ergehen.

O gütiger Gott, ich erkenne ja, daß nicht meine Werke und Verdienst mögen austilgen meine Sünden, oder deine Gnade erwerben, sondern allein das heilige Leiden und Sterben Jesu Christi, des unbefleckten Lammes. Das ist eine reiche Bezahlung für unsere Missethat, und sein Blut, vergossen zur Vergebung unserer Sünden ist eine Reinigung unserer Seelen. In solchem Vertrauen rufe ich zu dir, du wollest die Uebertretung deinem Volke aus Gnade vergeben, die Sünde bedecken und unsere Missethat uns nicht zurechnen. Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler, auf daß meine betrübte Seele und die Gebeine, welche sehr erschrocken sind, wiederum erfreuet und getröstet werden. Denn dein ist die Barmherzigkeit und Vergebung, bei dir ist Gnade und viele Erlösung. O Herr! erhöre die Stimme meines Flehens und verachte nicht das Schreien meines Herzens um Jesu Christi willen. Amen.

---

7. Himmelfahrtsfest.

30. Herr Jesu Christe, allmächtiger Herr und Gott, wir danken dir, daß du nach dem Siege über alle deine Feinde deine fröhliche Himmelfahrt mit großer Majestät, mit Triumph und Jubel

der heiligen Engel gehalten, und dich zur Rechten deines himmlischen Vaters gesetzet hast. So hat dein Kreuz und Leiden ein seliges Ende genommen: du bist durch den Tod zu deiner ewigen Herrlichkeit eingegangen. Lieber Heiland, du bist im Siege, wir sind noch im Streit. Gieb uns doch deine Gnade, daß wir mit unsern Herzen und Gedanken dir nachsehen, auf daß unser Herz sei, wo unser Schatz ist. Laß alles Weltliche unter unsern Füßen sein, damit wir uns mit herzlichem Gebete, Seufzern und Flügeln des wahren Glaubens zu dir in die Höhe schwingen. Wir glauben und trösten uns festiglich, du werdest uns als deine Glieder nicht hier im Elend lassen, sondern endlich, wenn wir unsern Lauf vollendet und im wahren Glauben beschlossen haben, uns auch zu dir nehmen. Ja wir hoffen, du werdest bald deine Verheißung erfüllen: „Ich will wieder kommen und euch zu mir nehmen, daß ihr seid, wo ich bin!“ Ach wie gerne sähen wir dich erscheinen in den Wolken deiner Herrlichkeit; wie gern wollten wir bei dir sein, wie warten wir so sehnlich auf deine Erscheinung, du großer Gott. Mit Freuden wollten wir auch unsere Hütten ablegen, denn wir sehnen uns nach unserer Behausung, die im Himmel ist, und daß das Sterbliche vom Leben verschlungen würde, und wir daheim wären bei dir. Wir sagen alle Tage mit David: „Wann werden wir dahin kommen, daß wir Gottes Angesicht schauen?“ — Herr wir warten! Bis aber unsere Stunde kommt, wollen wir mit unserm Gemüth in den Himmel dringen und mit dem Verlangen daheim sein bei dir, denn du bist unseres Herzens Freude und Wonne, hochgelobt in Ewigkeit. Amen.

---

8. Pfingsten.

31. Heiliger Gott, himmlischer Vater, es ist erfüllet der Tag der Pfingsten, der Tag deiner Verheißung. So bitten wir, deine armen Kinder, gieß auch über uns den Geist der Gnaden, welchen uns dein lieber Sohn, Jesus Christus, mit seinem Hingange erworben hat.

Herr Jesu Christe, du hast uns verheißen den Tröster, den heili-

gen Geist zu senden; du bist in die Höhe gefahren und hast Gaben für uns Menschen empfangen. Mache uns deines Verdienstes in Gnaden theilhaftig und erfülle dein wahrhaftiges Wort an uns an diesem Tage. Sende uns den Geist der Wahrheit; thue uns an mit demselben als mit der Kraft aus der Höhe.

Herr Gott heiliger Geist, der du dich an diesem allerheiligsten Pfingsttage hast ausgegossen über des Herrn Jünger, erfülle auch an demselben unsere Herzen mit deiner Gnade und Gaben. Entzünde in uns das Feuer deines göttlichen Eifers, daß unsere Herzen brennen in Andacht, Glauben, Liebe und Freude. Führe uns in alle Wahrheit; lehre, stärke, tröste und erhalte uns im Leben und Sterben, daß wir dich, allerheiligster Gott, mit allen heiligen Engeln und Auserwählten loben und preisen und ewiglich singen und sagen: Heilig, Heilig, Heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! alle Lande müssen seiner Ehre und unsere Herzen seiner Gnade voll werden! Amen. Amen.

---

9. Trinitatisfest.

32. O ewiger, allmächtiger, einiger Gott, du heilige hohe Dreifaltigkeit, der du allenthalben gegenwärtig bist, alles kräftiglich erhältst, erfüllest und regierest, du hast uns, da wir nichts waren, erschaffen, und da wir verloren waren, aus großer Gnade und Güte erlöset, uns auch zu solcher deiner Erkenntniß erleuchtet. Wir danken deiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit für alle deine hohen Werke und großen Wohlthaten, auch insonderheit daß du uns gelehret hast im rechten Glauben zu wissen und zu bekennen, daß du in dreien Personen gleicher Macht und Ehren ein einiger ewiger Gott und dafür anzubeten bist; und bitten dich herzlich, du wollest solche deines heiligen Namens Erkenntniß in unsern Herzen erhalten und vermehren und deine Gnade und Treue noch ferner an uns groß machen; auf daß wir mit allen Engeln und Auserwählten dich, Gott Vater, Sohn und heiligen Geist, den einigen wahren Gott, immerfort ehren und preisen mögen, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

10. Erntefest.

33. Herr Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, du bist der allmächtige Gott Himmels und der Erden, und in dir leben, weben und sind wir. Du hast aber gewollt, daß der Mensch lebe vom Brote, und hast deßhalb im Anfange der Welt die Erde fruchtbar gemacht durch dein allmächtiges Wort und nach den Tagen der Sündfluth verheißen, daß, so lange die Welt stehen werde, nicht mehr aufhören solle Saat und Ernte. Daher, o Herr, währet diese einmal von dir festgesetzte Ordnung noch immer fort. Noch immer krönest du das Jahr mit deinem Gut. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutze der Menschen. Also bringest du Brot aus der Erde und erfüllest unsere Herzen mit Speise und Freude. O Herr, wie hast du alles so weislich geordnet. Wie groß ist auch deine Güte gegen uns, die wir deines Brotes nicht werth sind, wie wunderbar deine Allmacht, wenn du aus wenigem viel machest, wenn du reichlich Frucht schaffest aus dem Samen, der in der Erde verweset.

Deine unaussprechliche Güte, Barmherzigkeit und Allmacht ist es, o du treuer Gott, die auch wiederum in diesem Jahr unser Land heimgesucht hat. Die Menschen hatten ihren Samen auf Hoffnung gesäet, und du hast dieselbe erfüllt, hast die Saat auf dem Felde gesegnet und uns wieder die Zeit erleben lassen, da man erntet und einsammelt deine Gaben. Ach Herr, es ist ja alles dein, wir können ja nichts aus der Erde hervorbringen. Dazu ist es, es sei viel oder wenig, doch unendlich mehr als wir verdienet haben. Darum, Dank sei dir und deinem heiligen Namen für alles, was du uns dieses Jahr über auf dem Acker bescheeret hast.

Wir bitten dich aber auch, o liebreicher Vater! nimm uns nicht wieder in deinem Zorn, was du uns in deiner Gnade gegeben. Erhalte uns vielmehr das tägliche Brot, was du jetzt reichlich austheilest. Bewahre uns alles, was uns deine Güte hat einsammeln lassen, vor aller Gefahr und allem Unfall, und verleihe uns dabei Leben und Gesundheit, Ruhe und Friede, es zu genießen. Vor allem aber gieb uns ein dankbares Herz, das deine Gaben nicht mißbrauche, sondern

sie zu deiner Ehre anwende, damit sie nicht nur Kraft geben dem Leibe, sondern auch der Seele heilsam sind. Laß uns dieselben nicht verschwenden, und andern gerne davon mittheilen. Suche noch ferner unser Land heim in Gnaden. Baue es und mache es sehr reich. Tränke seine Furchen, gieb Sonnenschein und Regen zu rechter Zeit und laß wohlgerathen, was man wieder säen wird, damit auch im künftigen Jahre das Land sein Gewächs gebe und unsere Auen dick stehen mit Korn, daß man jauchzet und singet und deinen Ruhm verkündiget immerdar.

Erbarme dich auch aller unserer Brüder, o Herr, insonderheit zu dieser fröhlichen Erntezeit. Du bist ja Gott, der täglich seine milde Hand aufthut und sättiget alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Gedenke der Armen, die nicht haben, was sie einernten können, und lasse die, denen du reichlich bescheeret hast, mit für sie einsammeln. Wo wenig ist, da segne den kleinen Vorrath, daß er genüge, und wo viel vorhanden ist, da verhüte, daß es nicht zum Bösen gemißbraucht werde. Erhalte, o Herr, uns Ruhe und Frieden im Lande, damit nicht Fremde in unsere Ernte kommen und sie verzehren. Behüte überall vor Mißwachs, theuern Zeiten und Hungersnoth. Vor allem aber schenke jedem Zufriedenheit mit dem, was du ihm beschieden, damit Reiche und Arme deine Kraft erkennen und dich preisen mögen immerdar.

Endlich aber, o Herr, lehre uns bedenken, daß wir selbst dein geistliches Ackerfeld sind, und du der Herr der Ernte, welche in deiner Kirche bevorsteht. Darum bitten wir dich: sende Arbeiter in diese Ernte. Hilf, daß überall guter Same ausgestreuet und die reine Lehre gepredigt werde in deiner Christenheit. Behüte die Welt vor dem Unkraut, was der Feind geschäftig ist auszustreuen. Bekehre die, welche noch auf das Fleisch säen, daß sie nicht von ihm das Verderben ernten. Heilige uns dagegen alle, daß wir christlich gesinnt sein und auf den Geist säen und dereinst von ihm ernten das ewige Leben. Ja, wenn einmal die ganze Welt reif sein wird zur letzten Ernte, so hilf auch, daß wir alle als reiner Weizen in deine Scheuern gesammelt und bewahret werden zur ewigen Freude. Da werden wir ohne Aufhören ernten, wie du gesagt hast, und uns freuen mit unaussprech-

licher, ewiger Freude. Erhöre uns, o Herr, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

---

11. Reformationsfest.

34. Herr Jesu Christe, der du gekommen bist in die Welt, die Sünder zur Buße zu rufen und alle Menschen zu erleuchten zum ewigen Leben, wir preisen dich aus Herzensgrunde und sagen Dank deiner wundergroßen Güte und Barmherzigkeit, daß du bei uns ausgefeget hast den Sauerteig falscher Lehre und deine Kirche neu gegründet auf den Grund aller heiligen Apostel und Propheten, da du der Eckstein bist, durch den Dienst deines seligen Knechtes Martin Luthers und seiner Gehülfen. Ach Herr, wir sind viel zu geringe aller deiner Güte und Treue! Vergieb uns gnädiglich, daß wir dir für die unschätzbare Wohlthat deines reinen Wortes und Sacramentes bisher nicht genugsam gedanket, sondern durch ein laues Christenthum, ja Verachtung deiner Gnadengaben und durch öffentliche Sünden deinen heiligen, herrlichen Namen verunehret und dir überreichlich Ursach gegeben haben, die Obrigkeit der Finsterniß wiederum über uns zu verhängen. Du aber handelst nicht mit uns nach unsern Sünden und vergiltst uns nicht nach unsrer Missethat. Du hast deinen heiligen Geist noch nicht von uns genommen und den Leuchter deines heiligen Wortes bei uns noch nicht gar umgestoßen. Gelobt seist du!

Wir bitten dich aber, o Herr, du wollest uns auch in Zukunft nicht verlassen noch versäumen, sondern uns bei dir erhalten im rechten einigen Glauben. Du wollest dich mit uns verloben und vertrauen im Glauben, in Gerechtigkeit und Gericht, Gnade und Barmherzigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Du wollest unter uns wehren allen Rotten und Aergernissen und uns behüten, die kleine Heerde, der du das Reich bescheiden willst nach deines Vaters Willen; auf daß die Stadt Gottes fein lustig bleibe sammt ihren Brünnlein, darinnen die herrlichen Wohnungen des Höchsten sind, und auch der Höllen Pforten sie nicht überwältigen. So hilf uns denn, du liebster Herr und Heiland! Mach durch deine Kraft uns bereit und stärk des Fleisches Blödigkeit,

daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! Amen.

---

12. Todtenfeier.

35. Barmherziger Gott, lieber himmlischer Vater, du legest uns überall Bilder des Todes und der Eitelkeit vor die Augen; es gehet eins nach dem andern dahin den Weg alles Fleisches. Was ist doch das Leben anders als ein Dampf, der eine kleine Zeit währet und bald wieder verschwindet? Wir danken dir aber für die Weisheit und Güte, womit du unsere Schicksale ordnest. Du hast uns das Leben gegeben und nimmst es wieder nach deinem Wohlgefallen, zur rechten Zeit und Stunde. Wirke du selbst in uns solche Ergebung in deinen Willen, daß wir in jedem Falle, du magst uns geben oder nehmen, sprechen können: Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herrn sei gelobt!

Wohl uns, daß du aus väterlicher Gnade uns wissen lässest, daß die Frommen, die vor dir gewandelt haben und in dir entschlafen, selig sind von nun an, und zu dir kommen, wo nicht mehr auf sie fällt die Sonne noch irgend eine Hitze, wo sie weder hungert noch dürstet, wo das Lamm mitten im Stuhl sie weidet und leitet zu den lebendigen Wasserbrunnen, wo du abwischest alle Thränen von ihren Augen.

Wir danken dir für all das Gute, das du unsern Verstorbenen bis an ihr Ende erwiesen hast. Erscheine mit deinem kräftigen Troste allen denen, die um sie weinen. Lehre sie, ihre Seelen in Geduld fassen und deinem heiligen Willen in Demuth sich unterwerfen. Erbarme dich aller Betrübten, Angefochtenen, Verlassenen, Kranken und Sterbenden unter uns und mache ihren Leiden und Beschwerden ein seliges Ende! Herr Gott, du schauest allen Jammer und alles Elend; die Armen befehlen dir ihre Sache, du bist der Wittwen und Waisen Helfer!

O du gnädiger Gott, öffne uns die Augen über unsre Hinfälligkeit und Sterblichkeit, daß wir nicht säen auf das Fleisch, von welchem wir nur Verderben ernten, sondern auf den Geist, zu ernten das

ewige Leben, damit wir in wahrer Gottesfurcht und lebendigem Glauben dir dienen mögen alle übrigen Tage unsers Lebens. Verhüte gnädig, daß unsre letzte Stunde uns nicht unvorbereitet übereile, sondern gieb, daß sie uns wachend finde! Stehe uns dann bei mit deines Geistes Kraft in der letzten Noth, daß wir gläubig aufsehen zu dem einzigen Heiland unsrer Seelen, unserm gekreuzigten Herrn Jesu, und gereinigt durch sein Blut ergreifen die Hoffnung des ewigen Lebens.

Hilf uns also kämpfen den guten Kampf des Glaubens, getreu sein bis in den Tod, selig überwinden und endlich die Krone der Herrlichkeit davon bringen. Erhöre uns, o gnädiger Gott, um Jesu Christi willen. Amen.

Verzeichniß der Lieder nach dem Alphabete.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Neues Gesang- und Gebetbuch für Berg- u. Hüttenlaute, herausgegeben von dem Kgl. Preußischen Consistorio der Provinz Sachsen

Halle 1859